



Mariborer Zeitung

In Erwartung einer gemeinsamen Erklärung der Mächte

Das Echo der gestrigen Erklärungen Chamberlains / Lebrun und Bonnet heute nach London / Frankreichs militärische Maßnahmen / Deutsch-slowakische Wirtschaftsverhandlungen / Gründung einer tschechischen nationalen Einheitsbewegung / Vor der Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Zusatzhandelsabkommens / Die deutsche Presse zur Lage

Chamberlains Unterhaus-Erklärungen

London, 21. März. (Avala.) Reuter berichtet: In Beantwortung einer Reihe von Anfragen, die im Verlauf der gestrigen Unterhausitzung an den Premierminister gerichtet worden waren, erklärte Chamberlain u. a., daß die englische Regierung nunmehr in Uebereinstimmung mit den anderen Regierungen die Folgen überprüfe, die die Besetzung Böhmens u. Mährens durch Deutschland verursacht hat. Nach Ueberprüfung dieser Folgen werde er, der Premierminister, vor dem Unterhaus eine nachträgliche Erklärung abgeben. Dem Premierminister wurden sodann die nachstehenden zwei Fragen gestellt: 1. Besitzt die englische Gesandtschaft in Prag noch die diplomatische Immunität mit Rücksicht darauf, daß dortselbst zahlreiche Engländer angestellt sind? 2. In welcher Lage befindet sich die tschecho-slowakische Gesandtschaft in London?

Chamberlain erklärte, daß er diese beiden Fragen nachträglich beantworten werde. Auf die Frage, ob die Einigung Hitler-Hacha erst unterschrieben wurde, als Dr. Hacha bereits ein schriftliches Ultimatum erhalten hatte, erklärte Chamberlain, daß dem Staatspräsidenten Dr. Hacha von deutscher Seite kein Ultimatum unterbreitet wurde. Am 17. März fuhr Chamberlain fort — erhielt der englische Botschafter in Berlin die Aufgabe, die Reichsregierung dahin in Kenntnis zu setzen, daß die englische Regierung die sich in den letzten Tagen abspielenden Ereignisse als in völligem Widerspruche zum Münchener Abkommen schon deshalb betrachten müsse, weil nach den Bestimmungen dieses Abkommens vereinbart war, daß jede Streitfrage in diesem Zusammenhange einvernehmlich von den Mitgliedern des Münchener Abkommens gelöst werden würde. Der englische Botschafter sei auch beauftragt worden, bei der deutschen Reichsregierung gegen die militärische Aktion in Böhmen und Mähren Einspruch zu erheben, da ihr jede gesetzliche Grundlage fehle.

In diesem Zusammenhange erklärte Chamberlain dann noch, daß der Berliner Botschafter zwecks Berichterstattung über die Lage nach London beordert worden sei.

Der Labour-Abgeordnete Henderson richtete an Chamberlain die Anfrage, ob er wohl darüber unterrichtet sei, wie es zu der Unterzeichnung der Dokumente gekommen sei. Chamberlain erklärte daraufhin, daß er davon aus den Blättern Kenntnis erhalten habe. Auf die Frage, ob die englische Regierung im Einvernehmen mit anderen Großmächten, die den Kellogg-Pakt und den Genfer Pakt unterzeichnet haben, die Organisation gegen einen etwaigen nicht provozierten Angriff plane, gab Chamberlain folgende Antwort:

»Die englische Regierung hat alle diese Fragen geprüft. Die Regierung hat neuerdings den gesamten Fragenkomplex der nationalen Sicherheit in Beratung genommen, zu welchem auch das Programm der neuen Landesverteidigung zählt.«

Bezüglich seiner jüngsten Rede in Birmingham erklärte Chamberlain, daß die

London, 21. März. (Avala.) Die heutigen Morgenblätter kommentieren die gestrigen Unterhauserklärungen des Premierministers Sir Neville Chamberlain sowie die parallel hierzu erfolgten Oberhauserklärungen des Außenministers Lord Halifax und im Anschluß daran auch die diplomatischen Besprechungen, die Lord Halifax mit mehreren Vertretern des Auslandes hatte. Die Blätter sind der Ansicht, daß auf Grund dieser Besprechungen und Andeutungen eine gemeinsame Erklärung Englands, Frankreichs, Sowjetrußlands und noch anderer Staaten erfolgen werde. Diese Staaten würden angenommenerweise erklären, daß Deutschland bei jedem Versuch, den Weg der bisherigen Methoden zu beschreiten, auf den kollektiven und schärfsten Widerstand dieser Staaten stoßen würde. Die Blätter betonen ferner, daß die Regierungen aller europäischen Staaten in dieser Frage dringliche Beschlüsse zu fassen hätten. Was die gestrigen Unterhauserklärungen Chamberlains betrafte, müsse erklärt werden, daß die englische öffentliche Meinung übereinstimmend zu ihnen stehe.

Preßburg, 21. März. (Avala.) Gestern sind der Vizepräsident des slowakischen Ministerrates Dr. Adalbert Tuka und Außenminister Turčanský nach Berlin abgereist, um die Vorbereitungen für die deutsch-slowakischen Wirtschaftsverhandlungen zu treffen. In politischen Kreisen Preßburgs erwartet man demnächst eine umfassende Rekonstruktion des Kabinetts Dr. Tiso. Wie verlautet, soll Dr. Tiso Staatspräsident der Slowakei werden, während der bisherige Vizepräsident Dr. Tuka das Ministerpräsidium übernehmen würde.

Prag, 21. März. (Avala.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Hacha fand gestern am Hradčehin eine Konferenz statt, in der die Gründung einer all-umfassenden tschechischen nationalen Einheitsbewegung gewidmet war. Bei dieser Gelegenheit empfing Präsident Dr. Hacha die Mitglieder der bisherigen tschechoslowakischen Regierung. Man erwartet noch im Laufe des heutigen Tages Veränderungen in der Regierung des Reichsprotektorats.

Paris, 21. März. Der Präsident der Republik Albert Lebrun reist heute zu dem angekündigten Staatsbesuch nach London. In seiner Begleitung befindet sich auch Außenminister Bonnet.

London, 21. März. Im Außenamt wird der Vorschlag, demnächst eine Konferenz der Vertreter jener Mächte einzu-

jüngsten Ereignisse die dringlichen Besprechungen des englischen Kabinetts mit den anderen Regierungen erforderlich gemacht hätten. In diesem Zusammenhange werde er bei der erstbesten Gelegenheit ausführliche Aufklärungen geben können. Auf die Frage, mit welchen Regierungen die englische Regierung in Fühlung getreten sei, erklärte Chamberlain: »Dar- auf kann ich keine Antwort geben.«

berufen, die die Methoden Deutschlands nicht billigen können, geprüft. Außer England, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Rußland sollte auch Polen und vielleicht noch ein anderer Staat der Konferenz zugezogen werden. Für eine solche Idee erwärmt sich jetzt besonders Moskau. Man glaubt, daß als Konferenzort Bukarest hierfür besonders geeignet sei. Inwieweit die Gerüchte, wonach es zu einem Bündnis zwischen England und Sowjetrußland kommen soll, den Tatsachen entsprechen, läßt sich augenblicklich noch nicht erfassen.

Paris, 11. März. Der gestrige Ministerrat dauerte mehr als 2 ein halb Stunden. Es wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Stärkung der Verteidigung Frankreichs beschlossen. So wird u. a. das Offiziers- und das Unteroffizierskorps verstärkt werden, und zwar sowohl in Europa als auch in Nordafrika. In Metz wird ein neues Armeekorps aufgestellt werden. In Korsika werden die Befestigungsanlagen bedeutend ausgebaut werden. Gestern wurden in Ajaccio 800 farbige Soldaten gelandet.

London, 21. März. Eine Million Engländer unterzeichnete eine Bittschrift,

die dem Premierminister Chamberlain unterbreitet wurde. Es wird darin die Bitte ausgesprochen, alles zur Erhaltung des Friedens zu unternehmen und zu diesem Zweck eine Friedenskonferenz unverzüglich einzuberufen, die jedoch eine andere Form erhalten sollte als jene, für die sich besonders Rußland einsetzt. In der Friedenskonferenz sollen alle strittigen Fragen in Europa bereinigt und vor allem die Rüstungen eingeschränkt, wenn nicht schon beseitigt werden.

Berlin, 21. März. Die heutige Morgenpresse befaßt sich mit den Bemühungen der Westmächte, eine Front gegen Deutschland aufzurichten. Hierbei wird der militärische und politische Wert der einzelnen Mächte erörtert, wobei Rußland keineswegs gut abschnidet. Die Berliner Blätter meinen übereinstimmend, die Gegner Deutschlands arbeiten an der Aufrichtung einer Barriere gegen das Dritte Reich.

Bukarest, 21. März. (Avala.) Reuter meldet: Das deutsch-rumänische Zusatz-Handelsabkommen über den vermehrten Güteraustausch ist sozusagen fertiggestellt und dürfte am Mittwoch unterzeichnet werden.

Burgos lehnt Madrider Friedensvorschlag ab

NATIONALSPANISCHE ENTTAUSCHUNG ÜBER FRANKREICH.

Burgos, 21. März. (Avala.) Die nationalspanische Regierung hat im Rundfunkwege folgende Mitteilung gemacht: »Die Roten fordern einen sogenannten ehrenvollen Frieden. In den Ohren aller nationalbewußten Spanier klingt diese Forderung höchst unernst. Es ist vollkommen klar, daß es eine Beendigung des Krieges nur geben kann, wenn die Roten bedingungslos und restlos kapitulieren. Die Regimes der Roten in Mittelspanien müssen bedingungslos liquidiert werden. Der Sieg des Generals Franco bedeutet das Ende und den Tod aller gegen Spanien gerichteten Konspirationen.«

Burgos, 21. März. (Avala.) Frankreichs neuer Botschafter Marschall Petain konnte infolge der Verkehrsstörungen durch Schneefall noch nicht in Burgos eintreffen, um seine Akkreditive zu überreichen. In nationalspanischen Kreisen ist man sehr verwundert darüber, daß Frankreich noch immer keine Anstalten macht, mit dem nationalen Spanien in ein gedeihliches Verhältnis zu treten. Es wird hier als unverständlich bezeichnet, warum Frankreich die in Bizerta verankerten rotspanischen Marineeinheiten noch immer nicht an die nationalspanischen Behörden ausgeliefert hat. Nicht geringer ist die hiesige Enttäuschung darüber, daß die Franzosen mehrere Tausend Kraftwagen, die die Roten über die Pyrenäengrenze verschleppt hatten, in Gebrauch genommen haben. Den Fran-

zosen wird ferner der Vorwurf gemacht, mehrere Tausend Stück Vieh ebenfalls requiriert zu haben.

Schreckliches Unglück

Maribor, 21. März. Heute gegen Mittag ereignete sich in Pobrežje ein gräßlicher Unglücksfall. In der Aleksandra d'rova cesta war der 35jährige Ludwig Kolarik mit dem Verladen von Sägespänen beschäftigt. Im Augenblick, als das Pferdegespann den vollbeladenen Wagen anzog, wurde Kolarik zwischen Wagen und Hausmauer derart unglücklich gepreßt, daß ihm hierbei der Schädel buchstäblich zermalmt wurde. Kolarik war auf der Stelle tot.

London, 21. März. Die englische Regierung prüft gegenwärtig das Ersuchen Chinas um eine Anleihe von zehn Millionen Pfund Sterling zur Stützung der Währung. Die Bitte dürfte in einigen Tagen günstig erledigt werden.

Zürich, 21. März. Devisen: Beograd 10, Paris 11.78, London 20.83, Newyork 44.4 sieben achtel, Brüssel 74.8750, Mailand 23.40, Amsterdam 236.12, Berlin 178.37, Stockholm 107.35, Oslo 104.675, Kopenhagen 93, Warschau 83.25, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.4850, Buenos Aires 102.50, Sofia 5.40.

Jugoslawien — Nationale Notwendigkeit und Pfeiler der europäischen Stabilität

Energisches deutsches Dementi / Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ gegen die Meldungen des Auslands über angebliche Absichten Deutschlands in Südosteuropa

Berlin, 21. März. (Avala.) Das DNB berichtet: Die »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« polemisiert scharf gegen die Versuche gewisser Kreise, die die Welt zu überzeugen versuchen, daß Deutschland gewisse Absichten in bezug auf Rumänien und Jugoslawien hege. Die Korrespondenz befaßt sich in erster Linie mit den aus französischen Kreisen stammenden Beschuldigungen und betont hiebei, daß französische Generale von deutschen Vorbereitungen für Angriffe auf die Schweiz und Holland gesprochen hätten. Aus den gleichen Kreisen wurde auch die Nachricht verbreitet, daß Deutschland einen Angriff auf Belgien vorbereite, was ebenfalls eine Lüge ist. Es handelt sich demnach um Lügenmeldungen, die im Zusammenhange mit den jüngsten Ereignissen vermehrt wurden. Da das tschechische Volk viele Enttäuschungen sowohl mit seinen eigenen Staatsmännern als auch mit dem Ausland erlebt hatte, fand es jetzt einen Weg, der seiner geschichtlichen Entwicklung und seinem Arbeits- und Lebensraum entspricht. Es scheint, daß diese Ereignisse gewisse Kreise in Erregung versetzt haben, die den Verlust ihres bisherigen Verbündeten durch eine neue Kampagne ausgleichen möchten.

Die Verläumder freuen sich darüber, daß es ihnen gelingen könnte, verschiedene Staaten gegen Deutschland aufzuputschen, wobei sie nicht berücksichtigen, daß ein solches Vorgehen die schwersten Folgen nach sich ziehen könnte, insbesondere aber für die Staaten des europäischen Südostens. Man rechnet damit, daß starke Verwicklungen entstehen könnten, deshalb der Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland mit der Absicht, die genannten Staaten zu einer Stellungnahme gegen Deutschland zu bewegen.

Obzwar Deutschland und Rumänien gewisse unsinnige Meldungen vernommen, wird in England noch immer behauptet, Deutschland habe an Rumänien ein Ultimatum gerichtet, auf Grund dessen Rumänien wirtschaftlich völlig unter Deutschlands Einfluß geraten würde. Dem gegenüber ist es wahr, daß es sich lediglich um Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Wirtschaftsabkommens handelt, welches für beide Staaten von Nutzen wäre. Mit denselben Intrigen versucht man es auch in Beograd. Aber gerade Deutschland ist der Ansicht, daß ein starkes und unabhängiges Jugoslawien, welches unter einem selbstge-

wünschten Regime lebt, einerseits eine nationale Notwendigkeit, andererseits aber ein Pfeiler der europäischen Stabilität ist. Die angeführten Intrigen in Beograd verfolgen die Absicht, den Eindruck zu erwecken, Deutschland die Tendenz zuzuschreiben, daß es entgegen den Grundsätzen des Deutschen Reiches in Jugoslawien separatistische Tendenzen unterstütze. Die Agence Havas geht noch weiter und spricht von einer großen Beunruhigung, die angeblich Sofia ergriffen habe. Aus diesen Berichten ist zu ersehen, daß ihr einziger Zweck die Schaffung von Unruhen ist. Diese dumme Lüge mußte in die Welt hinaus, um die Auslandsöffentlichkeit irreführen und die politischen Kreise in Bulgarien zu beunruhigen.

Die Westmächte behaupten ferner, daß sich Deutschland nicht an das Münchener Abkommen gehalten habe und daß die Schuld hierfür einzig und allein auf deutscher Seite liege. Wenn wir die Vergangenheit genau überprüfen, sehen wir, daß gleich nach der Unterzeichnung des Münchener Abkommens die anderen Signatäre aufgetreten waren, wobei es sich zeigte, daß sie das Münchener Abkommen zum gegebenen Zeitpunkt für ihre Zwecke zu benützen gedachten. Dies zeigte sich besonders bei der Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes der Sudetendeutschen Gerade in diesem Augenblick setzte in den Weststaaten die gegen Deutschland gerichtete Maschinerie der Aufrüstung ein.

Marshall Petain nach Spanien abgereist



Der zum Botschafter in Burgos ernannte 83jährige Marschall Petain ist vom Orsay-Bahnhof in Paris nach Burgos abgereist, um sein Amt anzutreten. — Marschall Petains Abreise von Paris (Scherl-Wagenborg-M)

Vološin in Beograd

AUF DER DURCHREISE NACH LONDON — EINE ERKLÄRUNG ÜBER SEINE ABSICHTEN

Beograd, 20. März. Die Nachrichten über die Haltung des Msgr. Vološin, der heute in Beograd eingetroffen ist und eine größere Anzahl in- und aus-

ländischer Journalisten empfing, sind recht widerspruchsvoll.

Im Gespräch mit den Journalisten in Beograd wollte er über seine weiteren Absichten nichts Genaueres sagen. Er betonte, daß noch immer zwei Mitglieder der karpatho-ukrainischen Regierung im

Landen seien. Vološin erklärt, er halte es für unumgänglich notwendig, eine Gewähr für die freie Entwicklung des karpatho-ukrainischen Volkes zu erwirken. Der karpatho-ukrainische Außenminister Revay sei zurzeit in Wien.

Vološin sprach dann von seiner früheren Tätigkeit und stellte mit einem gewissen Schmerz fest, daß er am Tage, da er sein 65. Lebensjahr vollendet habe, seine Heimat verlassen und nach Rumänien gehen müsse. Dann sprach er von seiner Lebensgeschichte. Von seiner Jugend auf habe er sich mit Politik befaßt und stets für die Freiheit seines Volkes gekämpft. Er werde stets die Rechte verteidigen, für die 99 Prozent des Volkes in Karpatho-Rußland gestimmt hätten. Nicht nur die Ruthenen, sondern auch die nationalen Minderheiten hätten dafür gestimmt, desgleichen für die Ordnung, die seine Regierung eingeführt habe. Die von den Ungarn vollzogene Besetzung könne er nie anerkennen. Die tschechischen und die ungarischen Minderheiten, die in einzelnen Orten bis zu 50 Prozent ausmachten, hätten sich gleichfalls für die von ihm eingeführte Ordnung ausgesprochen. Als er zum Ministerpräsidenten gewählt worden sei, seien bei der Wahl auch Vertreter der Tschechen, der Rumänen und der Magyaren gewesen.

Bezüglich seines Aufenthaltes in Beograd brachte er bloß den Dank für die ihm gewährte Gastfreundschaft zum Ausdruck.

Man erfährt noch weiter, daß Vološin aus Beograd nach London reisen wolle, wo er die Großmächte für das Schicksal seiner Heimat interessieren möchte. Sobald er diese Aufgabe in London erfüllt habe, wolle er sich aus dem politischen Leben zurückziehen.

Zusammenkunft Göring-Mussolini

London, 21. März. Wie der Berichterstatter der Reuter-Agentur erfährt, wird sich Generalfeldmarschall Göring wieder nach Italien zurückbegeben, wo er seinen wegen der jüngsten Ereignisse unterbrochenen Urlaub weiter verbringen werde. Da Göring als preußischer Ministerpräsident gleichzeitig auch Reichstagspräsident ist, erscheint der bereits im Ausland angekündigte Zusammentritt des Reichstages sehr unwahrscheinlich. In Berlin glaubt man, daß Göring seinen Aufenthalt in Italien zu einer Begegnung mit Mussolini benützen werde.

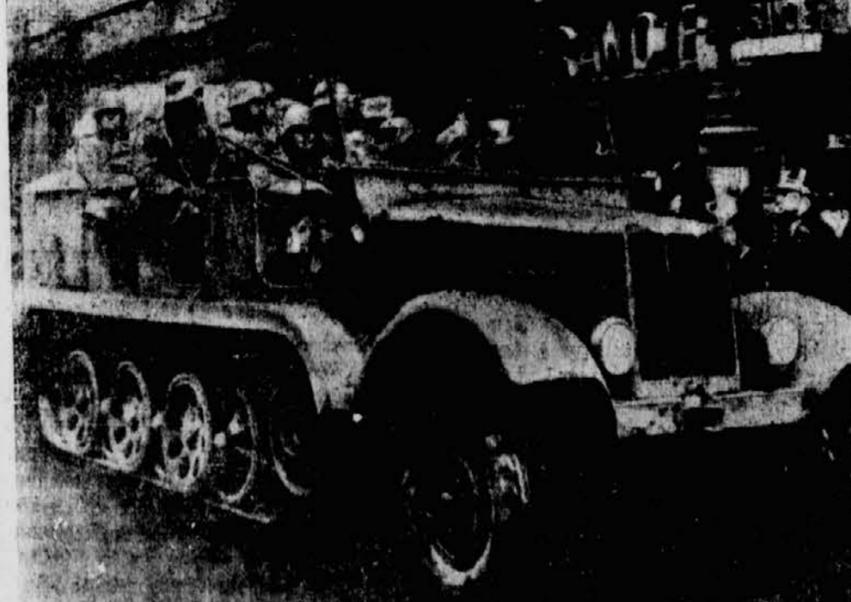
Dr. Beneš über seine Pläne

Chicago, 20. März. Der ehemalige Präsident der Tschechoslowakei Dr. Beneš hielt hier eine Rede, in der er betonte, er werde fortan all sein Tun der Wiederherstellung der Unabhängigkeit seiner Heimat widmen. Nachdem er eine Uebersicht der Ereignisse in der ehemaligen Tschechoslowakei gegeben hatte, betonte Dr. Beneš, die Tschechoslowakische Republik habe die liberalste Politik betrieben. Sie habe weder Rassenverfolgungen noch ideologische noch religiöse Kämpfe gekannt. — Ueber das Münchener Abkommen erklärte Dr. Beneš: »Im September hatte man uns gebeten, uns für die Rettung des Weltfriedens zu op-

Der Einmarsch ungarischer Truppen in die Karpatho-Ukraine



Ungarische Infanterie bei der Besetzung des karpatho-ukrainischen Ortes Taszo in der Nähe der ungarischen Grenze — (Weltbild-Wagenborg-M.)



Der Einzug der deutschen Truppen in Prag

fern. Dafür waren vier Großmächte bereit, die Grenzen des neuen Staates zu gewährleisten. Ich bin zurückgetreten, um nicht ein Hindernis für die Herstellung normaler Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland zu bilden.

Schließlich erklärte Dr. Beneš, er werde in Washington eine Regierung der Tschechoslowakischen Republik gründen, und bitte die ganze Welt, ihn hierbei zu unterstützen.

Das Gold der früheren Tschecho-Slowakei

Berlin, 21. März. (Avala.) Das DNB berichtet: Im Zusammenhange mit den Behauptungen der englischen Blätter bezüglich des Schicksales der Goldbestände der Tschecho-Slowakischen Nationalbank wird in ermächtigten Kreisen erklärt, daß der größte Teil der Goldreserve sich im Ausland, besonders in London, befindet. Der kleine Rest, der in Prag verblieben ist, befindet sich noch immer in den Säfen der Prager Nationalbank. Es besteht kein Grund, dieses Gold wegzuschaffen, da es in Prag ebenso sicher ist wie in Berlin.

Bata in Ljubljana.

Ljubljana, 21. März. Der bekannte tschechische Großindustrielle Jan Bata wollte am 19. d. einige Stunden in Ljubljana und setzte sodann die Reise nach Triest fort.

Beck am 3. April nach London.

Warschau, 21. März. Außenminister Oberst Beck wird sich am 3. IV. zu einem dreitägigen Aufenthalt nach London begeben.

Teleki und Czaky nach Rom.

Rom, 21. März. Wie »Corriere della Sera« aus Budapest berichtet, werden Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Czaky Mitte April in Rom eintreffen.

Großer Faschistenrat.

März, 21. März. (Avala) Am Dienstag, den 21. März um 22 Uhr findet im Venezianischen Palast eine Sitzung des Großen Faschistenrates statt.

Neues deutsches Luftflottenkommando.

Berlin, 21. März. Generalfeldmarschall Göring hat im Zusammenhange mit der Errichtung des Reichsprotectorats über Böhmen und Mähren ein neues Luftflottenkommando mit dem Sitz in Wien gebildet. In den Kommandobereich fallen Böhmen, Mähren, Oesterreich, der Sudetengau und Schlesien. Zum Kommandanten des neuen Luftflottenkommandos wurde der aus der altösterreichischen Fliegerei hervorgegangene General der Flieger Löhr ernannt.

12.000 Arbeiter in den Steyr-Werken.

Steyr, 21. März. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Erhöhung der Kraftwagenerzeugung im Sinne des Vierjahresplanes haben die Steyr-Werke ihre Belegschaft von 4000 auf 12.000 Arbeiter erhöht, um den Anforderungen des Exports gerecht zu werden.

Die deutsche Grenzgarantie für die Slowakei

DAS ZWISCHEN HITLER UND TISO ABGESCHLOSSENE WIENER ABKOMMEN

Preßburg, 21. März. Wie die United Press berichtet, ist am vergangenen Samstag in Wien zwischen dem Führer und Kanzler Hitler und dem Ministerpräsidenten Dr. Tiso und Außenminister Dr. Turčanský ein Vertrag unterzeichnet worden, auf Grund dessen Deutschland den Schutz der Slowakei auf die Dauer von 25 Jahren besorgt. Das Abkommen setzt sich aus acht Punkten zusammen, die wie folgt lauten: 1. Deutschland garantiert die Grenzen des slowakischen Staates auf die Dauer von 25 Jahren. 2. Die Slowakei ist ein freier und unabhängiger Staat. 3. Die Slowakei besitzt eine eigene Wehrmacht. 4. Die Slowakei unterhält ihren eigenen Außen dienst. 5. Die Slowakei erhält ihre eigen-

ne Währung. 6. Die Slowakei erhält 15 bis 20 Prozent des Gold- und Divesenstocks der Tschecho-Slowakischen Nationalbank. 7. Die Slowakei erhält einen großen Teil des in der Slowakei befindlichen Kriegsmaterials. 8. Die Slowakei kann nach Wunsch eine Wirtschaftsgemeinschaft mit dem Reich eingehen. Sie kann jedoch dieses Verhältnis nach Wunsch kündigen.

Die deutschen Truppen, die sich soeben in der Slowakei befinden, ziehen sich zurück, sobald sie ihre Mission erfüllt haben.

Preßburg, 21. März. Die ganze Slowakei feierte gestern den Tag ihrer Unabhängigkeit. In allen Kirchen wurden Dankgottesdienste abgehalten.

Daladier: „Das Münchner Abkommen erloschen“

AUCH DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE EINIGUNG VOM 6. DEZEMBER V. J. AUSSER KRAFT. — EINE REDE DALADIERS VOR DEM SENAT.

Paris, 21. März. (Avala.) Im Verlaufe der Senatsdebatte über die Ermächtigungsvorlage ergriff Ministerpräsident Daladier das Wort zu einer Rede, in der er u. a. erklärte: »Wir stehen vor einer ersten Lage, die sich jeden Augenblick in ein Drama verwandeln kann. Es ist unsere Pflicht, tapfer und entschlossen an der Lösung der Lage zu arbeiten.« Daladier kam sodann auf München zu sprechen und sagte: »Ich will vor dem Senat nicht im »mea culpa«-Ton sprechen. Ich habe dies auch nicht in der Kammer getan. Frankreich war das einzige Volk, welches im September des Vorjahres mehr als eine Million Menschen mobil gemacht hatte. Frankreich hätte seine Pflicht getan, wenn jemand damals etwas Kriegerisches Unternehmen hätte. Auf Grund des Runciman-Berichtes konnte man klar sehen, daß Deutsche u. Tschechen nicht gemeinsam leben können, man ging deshalb auf Verhandlungen über, da sie besser waren als ein Krieg. Ich bedauere keineswegs diese Verhandlungen, ebensowenig die französisch-deutsche Erklärung. Ich bedauere es auch nicht, daß wir mehrere Monate hindurch unsere Kräfte dafür verwendeten, den Krieg zu verhindern. Vielleicht gerade deshalb, weil Frankreich dadurch der Welt und Europa ein Beispiel gegeben hat, ist der französische Regierungschef ermächtigt, zu sagen, daß sich Frankreich in jenem Graben befindet, aus dem es nicht mehr heraus kann. Die Münchner Verträge sind erloschen, das französisch-deutsche Abkommen ist außer Kraft.«

Ministerpräsident Daladier verwies in seinen Ausführungen ferner daraufhin, daß Frankreich mit großem Schmerze dem Verschwinden des tschecho-slowa-

kischen Staates beigewohnt habe und fuhr dann fort:

»Es dürften schon sehr bald schreckliche Umstände eintreten, daß wir vor ihnen eine Ausnahmehaltung einnehmen müssen. Gerade deshalb fordert die Regierung die uneingeschränkte Ermächtigung. Es besteht ein großer Unterschied zwischen den unterbreiteten Ermächtigungsvorlagen und jenen, die seinerzeit gefordert wurden. Wir befinden uns in einem Sturm, aus dem wir nur durch Intervention unseres entschlossenen Willens und mit den Mitteln hervorgehen können, die die Umstände verlangen werden. Der Ministerrat wird morgen die Genehmigung der ersten Dekrete vornehmen. Vor der Idee der Rettung des Vaterlandes tritt die persönliche Komodität zurück. In den staatlichen Industrieunternehmen wird bereits 48 bis 50 Stunden gearbeitet. Wenn es sich als notwendig erweisen sollte, wird die Regierung auch den Arbeitsrhythmus in der Privatindustrie vergrößern. Wir befinden uns jetzt, wie bei einer Erschießung, an die Wand gestellt. Ich überblicke die ganze Verantwortung, die auf mir lastet. Ich fordere daher das Vertrauen des Senats, damit in Europa der Glaube Verbreitung finde, daß ich auch vom Senat unterstützt werde. Wir müssen heute retten, was das menschliche Leben würdig macht: das Ideal der Gerechtigkeit und der Freiheit.«

39 Kinder ertrunken

Warschau, 20. März. »Ilustrowany Kurjer Codzienny« berichtet von einem furchtbaren Unglück, das sich gestern in der Nähe von Zemiencia ereignete. — 42 Kinder vergnügten sich unter der Aufsicht einiger Lehrer auf einem zugefrorenen See mit Schlittschuhlaufen. Plötzlich brach die dünne Eisdecke ein und alle Kinder stürzten ins Wasser. Den Lehrern gelang es nur drei zu retten. Die übrigen ertranken.

Ein gelungener Bluff.

Marseille, 19. März. Die Blätter berichten von einem gelungenen Bluff, der sich in Morama bei Istres zutrug. — Dort hatte ein gewisser Antoine Clement ein kleines Roulette für seine engsten u. weiteren Freunde eingerichtet. Vorgestern am frühen Abend, als die Spielgäste noch nicht erschienen waren, kamen zu dem Sohn Clements, der sich allein im Hause befand, drei Männer, die sich als Polizeidurchsuchung« veranstalteten. Sie beschlagnahmten eine Summe von 60.000 Francs und nahmen den jungen Mann zwecks »weiterer Vernehmung« im Auto mit. — Unterwegs erlitten sie eine »Panne«, die Insassen stiegen aus dem Wagen, um den Defekt zu beheben. Gleich darauf führen die drei Männer davon und ließen

den jungen Mann am Straßenrande sitzen. Bisher fehlt noch jede Spur von den Betrügern.

Schweres Erdbeben in Japan.

Tokio, 21. März. (Avala) Gestern mittags wurde Mitteljapan einschließlich der Insel Kjusiu von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Besonders stark wurde das Beben in den Provinzen Miasakia, Oita, Kumaoto und Kogi verspürt. Die Bevölkerung verließ panikartig ihre Häuser. Viele Fabriksschloten stürzten ein. Der Telefon- und Telegraphenverkehr wurde schwer geschädigt.

Franklins Testament.

Amerikanische Gelehrte haben sich seit langer Zeit bemüht, die politischen Testamente der Staatsgründer Benjamin Franklin und Robert Morris zu finden. Bis vor kurzem waren die Nachforschungen ohne Ergebnis. In diesen Tagen wurde in Philadelphia, in den Kellern des Stadtpalastes, eine versiegelte Kasse entdeckt, in der man die langgesuchten Dokumente entdeckte. Die Schriftstücke wiesen bereits zahlreiche Spuren der Zerstörung auf. Man will sie jetzt restaurieren und danach einem der historischen Museen der Vereinigten Staaten übergeben.

Antike Pferdestatue ausgegraben.

In der Nähe der französischen Stadt Issaire im Departement Puy de Dome wurde durch Zufall eine schöne bronzene Pferdestatue gefunden. Die Statue ist etwa einen Meter hoch. Man vermutet, daß es sich um eine Plastik aus der Zeit des alten römischen Imperiums handelt.

Bei Verdauungsbeschwerden, wie Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, hervorgerufen durch trägen Stuhlgang, ist es zweckmäßig, abends ein halbes Glas und früh nüchtern die gleiche Menge natürliches »Franz-Josef« Bitterwasser zu nehmen. Das echte Franz-Josef-Wasser bewährte sich stets als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel. Reg. S. br. 30.474/35.

Aus Celje

In unserem Stadtpark beginnt sich zu regen

Celje, 15. März.

Noch fegt der Schneewind durch die Straßen unserer Stadt, noch ist die Diktatur des Winters nicht eigentlich gestürzt und ehe der Föhn den Himmel so blau und blitzblank putzt, daß die liebe Frühlingssonne saftstoßendes junges Grün aus der Erde hervorzaubert, werden vielleicht noch Wochen vergehen, obwohl der kalendermäßige Frühlingsbeginn vor der Tür steht. Und doch regt es sich bereits in unserem prächtigen Stadtpark. Wenn man auch vorläufig diese leisen Frühlingsregungen in der Natur mehr fühlt, als sieht, irgendwie beginnt er doch, sich zu machen, unser Stadtpark. Ganz abgesehen davon, daß bereits viele fleißige Hände sich emsig regen und Allee und Wege wieder instandsetzen, den Rasen vom alten Laub säubern, Beete umstechen und solcherart alles bereit machen, zum siegreichen Einzug des strahlend jungen Frühlings, irgendwie fühlt, empfindet man es, daß unser Stadtpark bereits beginnt, sich den langen Winterschlaf aus den Augen zu reiben, sich wohligh zu dehnen und zu strecken, als wollte er sagen: »Ah, das hat wohlgetan, dieser lange, lange Schlummer. Nur ein wenig Geduld noch! Laßt mich erst ganz munter werden; dann noch einen leisen, lauen Frühlingsregen und ihr sollt eure Wunder an mir erleben!«

Es ist das alte und doch ewig neue Spiel der Natur. Was Menschenhände dazu beitragen können, geschieht; dafür sorgt unser Stadtverschönerungsverein mit seinem ruhigen und nimmermüden, um die neuzeitliche Ausgestaltung unseres Stadtparkes stets väterlich besorgten Präsidenten, Magistratsdirektors Ivo Šubic an der Spitze.

Leider machen sich in letzter Zeit hier Störenfriede unliebsam bemerkbar. Da werden Aufschrifttafeln ungerissen, Bän-

Die Welt wird immer kleiner

Zukunftsaussichten des Weltluftverkehrs.

(ATP) Die Ueberflügelung des Autos durch das Flugzeug ist mit der immer stärkeren Vervollkommnung der Motoren technik in greifbare Nähe gerückt. — Die Entwicklung des Flugverkehrs konnte durch die Weltwirtschaftskrise nicht behindert werden und immer dichter legt sich das Luftverkehrsnetz um den Erdball. Die Ueberquerung der Reisedistanzen über die Weltmeere ist durch die eindrucksvollen Fortschritte im Flugzeugbau verhältnismäßig leicht geworden. Die von der Panamerican Airways zu bewältigende Strecke von San Franzisko nach Hongkong mißt 14.000 Kilometer in der Luftlinie. Die wertvollen Erfahrungen, die bei dem vorjährigen Rekordflug von London nach Melbourne gesammelt wurden, sind für den Luftreiseverkehr über die drei Kontinente Europa, Afrika und Asien hinsicht-

lich der Ausdehnungsmöglichkeiten von größter Bedeutung geworden.

Sehr reizvoll ist die Betrachtung der Luftverkehrslinie von Amsterdam nach Batavia von etwa 15.000 km Länge, die seit langem und regelmäßig in 4½ Tagen zurückgelegt wird. Auf dieser Reise werden fast alle Vegetationsgebiete der Welt und die verschiedensten Menschenrassen und Tiere aller Breiten überflogen.

Für den Passagierflug Kalkifornien—China ist ein amerikanisches Flugzeug vorgesehen, das die Strecke in einem 450 stkm-Tempo durchsauen wird. Bei dieser Luftlinie dürften vor allen Dingen politische Interessen mitspielen, da die Vereinigten Staaten dadurch ihren Willen erkennen lassen, ihre Stellung in Ostasien weder wirtschaftspolitisch noch verkehrspolitisch aufzugeben.

ke zerstört, die Lehnen zertrümmert oder beschmiert. Frühstück- und Jausenwickelpapier liegt, natürlich! — neben den Abfallpapierkörben usw.

Weshalb solche Dinge geschehen? Wir wissen natürlich nicht. Wohl aber wissen wir, daß dadurch dem allgemein werktätigen Stadtverschönerungsverein, der unermüdlich für Ordnung und Sauberkeit besorgt ist, Ausgaben entstehen, die dieser für andere Zwecke jedenfalls weitaus besser verwenden könnte, daß die Arbeitskräfte viel Ärger haben, ebenso aber, daß es nicht immer einfach ist, den verursachten Schaden so rasch zu beheben, daß der Erholungsuchende nichts von diesen mutwilligen Verwüstungen bemerkt. Müssen die Rasenflächen denn wirklich betreten werden? Wo doch eine Menge gutgepflegter Wege ad ist! Man möchte meinen, daß solche Unsitte nur dem jugendlichen Uebermut vorbehalten sind. Tatsache jedoch ist, daß es vorwiegend gerade erwachsene Personen oder Menschen sind, die da »beispielgebend« vorangehen. Sollte es denn wirklich unerlässlich sein, die Parkwächter mit Strafblocks auszurüsten, die für jedes weggeworfene Wickelpapier oder auch jede als erledigt oder überflüssig gewertete Kino- oder Autobuskarte, Merkzettel oder dergl. dem gedankenlosen oder aber ungezogenen Missetäter so ein belehrendes oder besser noch erziehendes und dadurch bekehrendes Strafmandat in der Höhe von — sagen wir zwei Dinar präsentieren müssen, um ihn solcherart eines Besseren zu belehren.

Also bitte, liebes Publikum, mehr Rücksicht auf unseren, doch wirklich tadellos gepflegten Stadtpark, seine Anlagen und weniger Rücksicht gegen die stets häufiger gegen ihn auftauchenden — Wildlinge!

Walter Rasch.

e. Amtliche Nachricht. Der städtische Nachrichtendienst teilt allen nach Celje zuständigen militärdienstpflichtigen Männern mit, daß sie sich bis zum 31. März d. J. im Zimmer Nr. 20 der Stadthauptmannschaft davon überzeugen sollen, ob sie richtig in die Bücher eingetragen sind. Rekruten, die zwar in Celje wohnen, aber nach anderen Gemeinden zuständig sind und hier in Celje zur Stellung gehen möchten, haben die diesbezüglichen Bittschriften bis zum 15. April bei der Stadthauptmannschaft einzureichen. Die Gesuche sind mit einer 10- und einer 20-Dinar-Stempelmarke zu versehen. Alle jene, die auf Seine Majestät König Peter II. noch keinen Eid geschworen haben, haben sich ebenfalls bis zum 15. April bei der Stadthauptmannschaft (Zimmer Nr. 19) zu melden. Alles Nähere ist von den Amtstafeln abzulesen.

Aus Poljane

po. Großer Waggonbrand. Am Montag um halb 6 Uhr früh fing ein Waggon eines Lastenzuges in der Nähe unserer Station Feuer und mußte auf ein Nebengeleise gebracht werden, damit mit den Lösarbeiten begonnen werden konnte. Die Ladung bestand aus Krepp- u. Packpapier und ging über Triest nach Australien (Melbourne). Als Aufheber fungierte eine deutsche Papierfabrik in Pernitz-Muckendorf. Der Waggon Papier repräsentierte einen Wert von ungefähr 120 Tausend Dinar, wovon um zirka 80.000 Dinar Papier dem Brande zum Opfer fielen.

po. Die Grippe grassiert. Es gibt wohl momentan in unserem Orte beinahe kein Haus, in welchem nicht ein oder zwei Familienmitglieder von der Grippe betroffen sind. Die Fälle verlaufen meist leicht und sind bis jetzt noch keine Todesfälle zu verzeichnen.

po. Ueber die erste Hilfe bei Verletzungen spricht jeden Mittwoch um halb 20 Uhr in der hiesigen Schule unser Balarant Herr Dr. H r o n o v s k y. Die in sehr anschaulicher Form gehaltenen Vorträge erfreuen sich eines guten Besuchs.

Jeder nach seiner Weise.

A.: »Ich kann mich über nichts mehr ärgern als über ungezogene Kinder.«

B. (Lotteriekollektor): »Und ich mich über nichts mehr als über ungezogene — Lose.«

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 21. März

Direktor Franz Zweifler

Im Landesspital in Radkersburg ist am 19. d. der Direktor der ehemaligen Steiermärkischen Landes-Obst- u. Weinbauschule, Landes-Oekonomist Franz Zweifler, im hohen Alter von 80 Jahren gestorben. Mit Direktor Franz Zweifler ist wohl eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Weinbaues und der Kellerwirtschaft in Steiermark verschieden. Ganz besondere Verdienste aber erwarb sich Direktor Zweifler für die Regenerierung der südsteirischen Weingärten, sodaß sein Name mit der Geschichte unseres modernen Weinbaues auf das innigste verknüpft erscheint.

Franz Zweifler wurde 1859 in Görz bei Radkersburg geboren. Er absolvierte die hiesige Landes-Obst- und Weinbauschule und kam 1879 als Oekonomieadjunkt nach Groß-Seelowitz, wobei er gleichzeitig seine Studien an der Hochschule für Bodenkultur in Wien aufnahm. Später erfolgte seine Berufung als Fachlehrer an die Lehranstalt für Weinbau und Kellerwirtschaft in Geisenheim am Rhein, wo er mit Rudolf Goethe, Müller-Thurgau, Wortmann, Meißner, Kufisch und anderen Kanazitäten zusammenarbeitete. 1899 wurde er vom Steiermärkischen Landesauschuß zum Direktor der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule ernannt, an der er bis 1919 — also vol-

le 20 Jahre — wirkte. Direktor Zweifler verblieb nach dem Umsturz noch eine Zeitlang an der Anstalt und begab sich dann infolge der veränderten Verhältnisse nach Grottenhof bei Graz, wo er noch eine Zeitlang Weinbau und Kellerwirtschaft an der dortigen Ackerbauschule lehrte. Volle zehn Jahre war Direktor Zweifler Schriftleiter der »Geisenheimer Mitteilungen über Weinbau und Kellerwirtschaft«. Daneben schrieb er eine große Anzahl von fachlichen Abhandlungen in zahlreichen Tages- und Fachzeitschriften. Sein »Lehrbuch für Weinbau und Kellerwirtschaft« machte ihm weit über die Landesgrenzen hinaus einen gerechtfertigten Namen. Zu erwähnen wäre noch, daß Direktor Zweifler auch Mitarbeiter des international bekannten Standardwerkes, des »Handbuch des Weinbaues und der Kellerwirtschaft« von Bábo und Mach, gewesen war. Direktor Zweifler betätigte sich in den letzten Jahren als Mitarbeiter und Fachberater der Champagner- und Weinkellerei der Firma Clotier Bouvier in Gornia Radgona, die in seiner Person eine wertvolle Stütze verlor. Direktor Zweifler war ein glänzender Organisator, ein vorbildlicher Fachpädagoge, vor allem aber war er ein objektiver und aufrechter Mann im wahren Sinne des Wortes.

Friede seiner Asche!

Graf Josef Herberstein — Jubiläumsgläher

Vergangenen Sonntag feierte der Schloßherr von Zgornji Ptuj Josef Graf von Herberstein im engsten Familienkreise bei vollster körperlicher und geistiger Frische sein 85. Wiegenfest.

Der Jubilar ist eine weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Er gilt auch als einer unserer hervorragendsten Naturforscher und Mäzene. Graf Herberstein unternahm seinerzeit weite Reisen in fremde Länder und Tropen, wovon die vielen Jagdtrophäen und sonstigen Erwerbungen in seinem Schloß eine beredte Sprache sprechen. Das Schloß Zgornji Ptuj ließ er instandsetzen und stattete es mit geschichtlichem und wertvollem Mobiliar aus, sodaß diese Kunststätte eine der hervorragendsten Schenswürdigkeiten von Ptuj ist.

Graf Herberstein interessiert sich insbesondere für Archäologie und ließ unter der Aufsicht hervorragender Fachleute auf diesem Gebiete in den römischen Ruinen am Panoramaberg Grabungen vornehmen. Im Schlosse selbst wurde ein Museum eingerichtet, das vor allem den Charakter eines Lapidariums trägt. Der Jubilar hat es sich zur Gepflogenheit gemacht, die Teilnehmer an den verschiedenen Gelehrtenzusammenkünften und -besuchen bei sich zu Gast zu sehen. Die Bestrebungen des Grafen Herberstein um die Förderung der Archäologie fanden auch darin ihren Ausdruck, daß er schon vor 25 Jahren zum Ehrenmitglied des Museumvereines in Ptuj ernannt wurde.

Graf Herberstein kann mit Stolz auf sein großes Werk und auf seine Mitwirkung bei der Durchführung öffentlicher Arbeiten zurückblicken. Auch unser aufrichtiger Wunsch ist es, daß er noch viele Jahre die Früchte seiner Lebensaufgabe genießen möge!

m. Wißt Ihr schon, daß in unserer Glücksstelle und Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, die neuen Klassenlose bereits erhältlich sind? Die erste Ziehung der neuen Spielrunde findet zwar erst im nächsten

Monat statt, doch ist es empfehlenswert, schon jetzt an den Erwerb der neuen Klassenlose zu denken, da diesbezügliche spezielle Wünsche später nicht mehr berücksichtigt werden können. Greift also rasch nach den Bejak-Losen, die schon so viele unserer Mitbürger glücklich gemacht haben!

Studentenaufführung von Sophokles, König Odisus

In der vorigen Woche spielten Schüler des klassischen Gymnasiums in Maribor im Theater Sophokles' unsterbliche Tragödie »König Odisus«. Die Idee, dieses Werk zur Aufführung zu bringen, war sehr glücklich, da das Theater an sich kein Werk der antiken Klassik im Repertoire führt, andererseits sind aber gerade die Schüler des klassischen Gymnasiums dazu berufen, klassische Spiele zu zeigen, in denen ihnen der Geist und die Form des alten Hellas anschaulicher vorantitz tritt als in den toten Buchstaben des Buches.

Spielleiter Vladimir Skrbinišek zeigte in seiner Regie auch starkes pädagogisches Können, was nicht nur in der Gesamtauführung, sondern auch in den einzelnen darstellerischen Leistungen zum Ausdruck kam. Durch seine Inszenierung wurde die Aufführung auch optisch in ästhetischer und effektvoller Weise zur Geltung gebracht. Die Inszenierung stand zwischen der altgriechischen und der modernen Spiel- und Aufführungsform etwa in der Mitte, so daß bis zu einem gewissen Maße das Archaische erhalten blieb, während andererseits eine interessiert annehmbare Wirklichkeit geschaffen wurde. Das Werk basiert in großem Maße auf der Deklamation, die bei den Auftretenden nicht immer genug auszusiliert und ausgeprägt war, wie man dies von Schülern der Oberklassen eines Gymnasiums verlangen könnte, sie mögen sich jedoch damit trösten, daß wir auch unter den Berufsschauspielern nicht genügend vortreffliche Deklamatoren besitzen.

Die einzelnen Darsteller bewiesen mehr oder weniger schauspielerisches Talent. Gefühlvoll war J. Čakš als Odisus. Etwas blasser war M. Stalzer als Kreon. D. Humar gab den patriarchalisch-

überzeugenden Hellscher Therasias, J. Platovšek den Zeuspriester, J. Pavlin den realistisch aufgefaßten Korinther Boten. Krepfi den Hirten, St. Janežič den Chorführer. Mit seinem natürlichen Talent überraschte insbesondere M. Venišnik in der Rolle des Demers, der im letzten Akt die tragischen Ereignisse am Hofe erzählt. Die Mutter des Odisus und Frau Jokaste spielte Beate Linzner mit mutiger Natürlichkeit und erntete einen schönen Erfolg. Der Gesang der thebanischen Stadtväter mit Klavierbegleitung klang harmonisch und rein, jedoch stellenweise zu schwach. Das Theater war voll besetzt und wurde den jugendlichen Dilettanten starker Beifall zuteil.

Inserenten, Achtung!

Da die kommende Sonntagsnummer der »Mariborer Zeitung« wegen des Marienfeiertages am 25. d. bereits am Freitag, den 24. d. zur üblichen Stunde erscheint, werden die geschätzten Inserenten des Blattes höflichst darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl die großen als auch die kleinen Inserate für die nächste Sonntagsnummer bis längstens Donnerstag, den 23. d. 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes (Kopalska ulica 6) angenommen werden.

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

m. Geschäftssperre zu Maria Verkündigung. Die Mariborer Kaufleutevereinigung gibt bekannt, daß am Samstag, den 25. d. (d. i. am Maria Verkündigungs-Feiertag) die Geschäfte den ganzen Tag über geschlossen bleiben. Auch tags darauf, am Sonntag, den 26. d. werden die Geschäfte gantztägig geschlossen sein.

m. Aus dem Staatsdienst ist der der Forstverwaltung in Dolnja Lendava zugeleitete Ingenieur Kitner D r o l c ausgetreten.

m. Die Sitzung des Stadtrates, die für Donnerstag, den 23. d. abends einberufen worden war, wurde um einen Tag verschoben und findet demnach Freitag, den 24. d. um 18 Uhr statt. Die Tagesordnung erfuhr keinerlei Aenderung.

m. Wo gibt es Schnee? Beim »Senjorjev dom« sind 30 cm Pulver auf fester Grundlage bei 8 Grad unter Null vorhanden. Auf der Petzen gibt es bei minus 8 Grad 25 cm Pulver auf 60 cm hoher Unterlage. Auf der »Mozirska planina« beträgt die Schneelage 70 Zentimeter bei 8 Grad Kälte. Die Schneebeschaffenheit wird überall als ideal bezeichnet.

m. Aus dem Männergesangsverein. Dienstag, den 21. März Probe für gemischten Chor. Erscheinen Pflicht. — Mittwoch, den 22. März im Saale der Gambriushalle »Offene Singstunde«, zu welcher die Volksgenossen herzlichst eingeladen sind. Beginn 20 Uhr.

m. Der Krankenkassenverein der Kaufmannschaft und der Gewerbetreibenden hält am Mittwoch, den 22. d. um 20 Uhr in den Gremialräumen in der Jurčičeva ul. 8, 1. Stock, seine Jahreshauptversammlung ab.

m. Alle Kunstfreunde werden nochmals auf den morgigen Mittwoch um 20 Uhr im Saal der »Zadružna gospodarska banka« stattfindenden Kammermusikabend Taras Poljanec und Otto Poljanec aufmerksam gemacht. Restliche Karten im Reisebüro »Putnik«.

m. Die Popovičeva ulica neben der König Peter-Kaserne ist nach den Kanallegungsarbeiten noch immer in einem Zustand, der sie nur unter Schwierigkeiten befahrbar macht. Der lose aufgeschüttete Schotter mit den vielen Unebenheiten bietet geradezu ein trostloses Bild. Die städtische Straßenverwaltung würde sich verdient machen, wenn sie auch dieser etwas abgelegenen Straße nunmehr die

Traglicher Tod

Im städtischen Versorgungshaus ist gestern die Oberwachmannsgattin Eleonore K u g y an den Folgen einer vollkommen körperlichen Entkräftung gestorben. Die Verblichene, die im 74. Lebensjahr stand, war auf eigenem Wunsch am 9. d. M. in das Versorgungshaus eingebracht worden. Sie war die Gattin eines vermögenden Haus- und Weingartenbesitzers. Die Staatsanwaltschaft hat die Obduktion der Leiche angeordnet.

erforderliche Aufmerksamkeit zuwenden würde.

m. Der Amtstag der Handelskammer für Maribor wird diese Woche wegen der Plenarsitzung in Ljubljana entfallen.

m. Der Präsident des Appellationsgerichtshofes in Ljubljana Dr. G o l i a ist heute in Maribor zur Inspektion des hiesigen Bezirks- und Kreisgerichtes eingetroffen.

m. Der Bienenzüchterverein teilt auf diesem Wege mit, daß an Mitglieder besonders geeigneter Qualitätshonig für Fütterungszwecke zu annehmbarem Preise abgegeben wird. Auskunft erteilt der Obmann O. Črepinko am Zrinjskega trg 6. Vereinsamtsstunden dortselbst jeden Mittwoch zwischen 15 und 17 Uhr.

m. Der Mariborer Automobilklub, Sektion Maribor, richtete bekanntlich anlässlich seiner Jahreshauptversammlung Ergebnisse des Klubs, Ihre Majestät Königin M a r i a, ferner an Seine Majestät König P e t e r und an den Präsidenten des Automobilklubs Seine kgl. Hoheit Prinzregent P a u l. Jetzt erhielt der bisherige Präses der Mariborer Sektion, Großkaufmann P i n t e r, vom Hofminister eine Zuschrift, worin dem Klub für die zum Ausdruck gebrachten Ergebnisbezeugungen der wärmste Dank ausgesprochen wird.

m. Aus der »Glasbena Matica«. Wegen des Konzertes Bajde-Poljanec entfällt am Mittwoch die Orchestralprobe. Die nächste Probe findet ausnahmsweise am Donnerstag, den 23. d. um 20 Uhr statt.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht am D o n n e r s t a g, den 23. d. der Arzt Dr. V. M a r i n über das Thema »Der ärztliche Standpunkt gegenüber der sexuellen Aufklärung von der Geburt bis zur Pubertätszeit«. Zutritt haben nur Erwachsene vom 16. Lebensjahr aufwärts. Eintritt frei. Die Mitglieder werden gleichzeitig ersucht, ihren Verbindlichkeiten gegenüber dem Verein nachzukommen. Den letzten Vortrag der Saison hält am 30. d. Schriftleiter Dr. V a t o v e c. Anschließend wird die Jahreshauptversammlung abgehalten.

m. Die Ueberfuhr steht seit einigen Tagen im Hinblick auf den niederen Wasserstand der Drau vollkommen still. Nicht nur die Fähre, auch das kleine Fährboot findet nicht genug Wassertiefe, um unbehindert das andere Ufer erreichen zu können. Unter diesen Umständen muß man unwillkürlich wieder an die Notwendigkeit der Errichtung der zweiten Draubrücke denken.

m. Wegen Mädchenhandels festgenommen. Ueber Veranlassung der Mariborer Kriminalpolizei wurde in Studenci ein gewisser Anton J. unter dem dringenden Verdachte, sich mit dem Mädchenhandel beschäftigt zu haben, festgenommen. Anton J. sowie dessen Schwestern standen mit einem Mittelsmann in Aleksinec in Verbindung, wohin sie mehrere minderjährige Mädchen zu verschleppen versuchten. Die Untersuchung wird energisch fortgesetzt.

* Eheringe nach Gewicht bei M. Jigerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag

m. Unfälle. In Bohova stürzte der 43-jährige Hilfsarbeiter Lorenz Š e g u l a über mehrere Stufen und brach sich das linke Bein. — Einen ähnlichen Unfall erlitt in Sv. Jurij (Slov. gor.) die 56-jährige Besitzerin Marie B e z j a k und zog sich h'abei Verletzungen an Kopf und Armen zu. — In Pobrežje glitt der 44-jährige Hilfsarbeiter Friedrich P o d p l a t n i k in einer Sandgrube eine sechs Meter tiefe Böschung hinab und trug h'abei schlimme Verletzungen am Kopfe davon. — In

Ausbau des Gymnasiums in Ptuj

KLASSISCHE PARALLELKLASSEN AM REALGYMNASIUM SCHON IM NEUEN SCHULJAHR. — SITZUNG DES STADTRATES. —

Der Stadtrat von Ptuj hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der verschiedene laufende Angelegenheiten erörtert wurden. Bürgermeister Dr. Remec teilte mit, daß nach vorangegangener Genehmigung seitens der Banatsverwaltung die Banatsstraße P t u j—Vurberg—S v. Martin auf das linke Draufer verlegt und über Vičava geführt wird. Im Zusammenhang mit dem seinerzeitigen Beschluß des Stadtrates, wonach die Pfarrsprengel Sv. Jurij und Sv. Peter und Pavel in Ptuj vereinigt werden, steht jetzt das fürstbischöfliche Ordinariat in Maribor auf dem Standpunkt, daß die erstgenannte Pfarre nicht aufgehoben werden, sondern daß vielmehr ihr Wirkungskreis eine Aenderung erfahren soll. Die Angelegenheit wird gegenwärtig geprüft.

Der Stadtrat nahm einen Dringlichkeitsantrag an, worin die Initiative, am Realgymnasium in Ptuj Parallelklassen mit dem Unterricht in den klassischen Gegenständen zu eröffnen, wärmstens begrüßt wird. Die Banatsverwaltung und das Unterrichtsministerium werden ersucht, alles Notwendige vorzukehren, damit die erste Parallelklasse schon im kommenden Schuljahr 1939-40 die Schüler aufnehmen kann. Ueber diese Angelegenheit sprach ausführlich der Stadtrat Gymnasialdirektor i. R. Dr. Komljanec und begründete eingehend den Antrag.

In der letzten Jännerwoche fand in Ljubljana eine Beratung über die Gewerbeschulen für Mädchen

statt. H'abei wurde die Stadt Ptuj eingeladen, sich zur Frage zu äußern, insbesondere darüber, ob die Errichtung einer solchen Anstalt in Ptuj notwendig sei. Nach einer kurzen Aussprache stellte sich der Stadtrat auf den Standpunkt, daß eine solche Gewerbeschule einstweilen in Ptuj nicht notwendig sei. Es wird darauf verwiesen, daß die Anstalt zu wenig Schülerinnen besitzen würde, was schon aus dem Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule und der kaufmännischen Fortbildungsschule hervorgehe. Auch seien die Kosten für die Erhaltung der Schule viel zu hoch, weshalb man bessere Zeiten abwarten müsse.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden einzelnen Organisationen die in Aussicht genommenen Unterstützungen zugewiesen. Zur Finanzierung der Arbeiten im Zuge der Regulierung der Stadt wird ein besonderer Regulatorionsfond ins Leben gerufen, der neben dem Voranschlag der Stadtgemeinde getrennt geführt wird. Diesem Fond werden außer der regelmäßigen Dotationen der Gemeinde auch gewisse Taxen, Gebühren usw. zufließen. Das Haus nahm dann die neue Schlachthausordnung an, die im Einvernehmen mit den Fleischhauern ausgearbeitet worden war. Gleichzeitig wurden die Schlacht- u. Kühlhausgebühren teilweise abgeändert.

Nach der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung, in der vertrauliche Angelegenheiten beraten wurden.

Opfer des Straßenverkehrs

FOLGENSCHWERE UNFÄLLE IN SELNICA UND HOČE. — ZWEI LEBENSGEFÄHRLICH VERLETZTE INS SPITAL EINGEBRACHT. —

Die Kette der folgenschweren Straßenunfälle will schier kein Ende nehmen. — Gestern wurden wiederum zwei Opfer des Straßenverkehrs ins Allgemeine Krankenhaus eingebracht, deren Zustand trotz aller Bemühungen der Aerzte als überaus kritisch bezeichnet wird.

Der 37-jährige Weber Ludwig Z o b e c aus Hoče begab sich gestern nach Selnica, von wo er gegen Abend wieder zurückkehrte. Im Augenblick, als er einem Fuhrwerk auszuweichen im Begriffe war, kam ihm auf der anderen Seite ein Lastauto entgegen. Zobec versuchte zwar

noch den Straßenrand zu erreichen, doch wurde er vom vorderen Kotflügel des Lastautos erfaßt und mit aller Wucht zur Seite geschleudert. Zobec wurde gegen einen Baum geschleudert und blieb mit schweren Kopf- sowie auch Innenverletzungen bewußtlos liegen.

Ein zweiter Straßenunfall ereignete sich in Hoče, wo der 51-jährige Meier Michael Germavc von einem Ochsespann zu Boden gestoßen und überfahren wurde. Germavc trug h'abei einen Schädelbasisbruch sowie bedenkliche innere Verletzungen davon.

Sv. Lovrenc n. P. fiel die 64-jährige Winderstochter Paula P a u l i č vom Wagen und erlitt eine Prellung der Wirbelsäule. — Die Verletzten wurden ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. Wohin geht die Osterfahrt? Der »Putnik« macht Ihnen heuer die Wahl des richtigen Reisezieles besonders leicht. Die »Putnik«-Osterfahrten führen Sie nach Venedig und Padua, zu den Plitvicer Seen und nach Crikvenica, ferner nach Triest, Graz und Wien. Verlangen Sie in den Geschäftsstellen des »Putnik« Prospekte. Ebendort erfolgt auch die Anmeldung.

m. Die neuen Lose sind da! In der Glücksquelle des »Putnik« liegen bereits die neuen Lose der staatlichen Klassenlotterie in reichster Auswahl auf.

m. Waggon stürzen die Bahnböschung hinunter. Beim Verschieben sprangen gestern am Hauptbahnhof zwei Waggons aus dem Gleis und stürzten die Dammböschung in der Einspielerjeva ulica hinunter. Der Schaden ist beträchtlich.

m. Verlaufener Wachhund. In Bohova ist ein Wachhund des Mariborer Infanterieregiments verlaufen. Es handelt sich um einen schwarzen Schäferhund, der auf den Namen »Cigo« hört. Der Hund möge beim Militärkommando oder beim ersten Gendarmeposten abgegeben werden.

m. Diebstähle. Dem Besitzer Anton K r a m b e r g e r in Tezno verschwand vor einem Gasthause in der Tržaška cesta ein Waffennrad (Evidenznummer

129444). — Dem Arbeiter Friedrich D r o z g aus Jarenina kamen seine Ersparnisse in der Höhe von 1800 Dinar, die er im Strohsack aufbewahrt hatte, abhanden. — Einen Sack Bohnen entwendete ein unbekannter Langfinger der Geschäftsfrau Josefina B e l a in der Stroßmayerjeva ulica. — Der Privatverwalter Rosa L e s j a k in der Loška ulica wurde ein neuer Rock gestohlen.

Aus Ptuj

„Die Rette um die Welt“

die der Gesangverein der deutschen Minderheit Ptuj am vergangenen Samstag unternahm, nahm, wie schon vorher zu erwarten war, einen glänzenden Verlauf.

Zuerst ging es im Flugzeug in die P ub t a, wo eine kurze Landung vorgenommen wurde. Ungarische Weisen, wunderbar gesungen von Frau Erika Grögl, sowie ein »Czikosz«-Quartett (in der Besetzung die Herren Helmuth G ö t z, Max Kalb, Jos. Prelog und Leopold Scharner) führten die Reisegäste in das temperamentvolle Leben Ungarns ein. Ein kurzer Flug führte die Reiseteilnehmer ins benachbarte Polen, wo trotz kurzem Aufenthalt den Fahrgästen Gelegenheit gegeben wurde, durch Gesang und Tanz einer freudigen Polin — Frau Behrbalk — schöne Erinnerungen zu finden. Weiter ging die Fahrt bis an die Wolga, wo eine Notlandung vorgenommen werden mußte. Da eine Reparatur

Mariborer Theater

REPERTOIRE

Dienstag, 21. März um 20 Uhr: »Die Eischolle.« Ab. B.

Mittwoch, 22. März: Geschlossen.

Lau-Kino

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Donnerstag der berühmte italienische Tenor Nino Martinl, Mitglied der Metropolitan Oper in New York, im bisher größten Liederfilm »Das sieghafte Lied«. Ein Film, den man gehört und gesehen haben soll. — Es folgt der amüsante Traudl Stark-Film »Der kleine Admiral«. Eine entzückende Kindergeschichte mit viel Musik und Humor.

Esplanade-Tonkino. Wieder ein erstklassiger Film mit einem wunderbaren Inhalt »Die Frau am Scheidewege« nach dem Roman von Alyce Lyttkens »Ich komme nicht zum Abendessen«. Packende Liebesgeschichten, die uns über eine große Liebe zweier Schwestern zu einem u. denselben Mann erzählen. I. d. Hauptrolle Magda Schneider, Hans Söhnker, Karin Hardt und Georg Alexander. Außerdem wird bei allen Vorstellungen die neueste Modeschau von Paris und New York in Naturfarben gezeigt.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag »Der Schuldige« mit dem berühmten Darsteller Pierre Blanchar in der Hauptrolle. Das Schauspiel behandelt das ergreifende Schicksal eines feige verstoßenen Jungen. Der Vater als Ankläger u. der Kampf der Richter gegen die Verteidigung sind Szenen von höchster Spannung, die den Zuschauer förmlich mitreißen. Ein Prachtwerk der französischen Filmkunst.

Apothekennachrichten

Bis Freitag, den 24. d. versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. M'nařik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochusapotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meliska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 22. März.

Ljubljana, 12 Platten, 18 Jugendstunde, 18.40 Engl'sch, 19 Nachrichten, Nationalvortrag, 20 Oper. Beograd: 17.20 Konzert, 18.50 Platten, 19.30 Nationalvortrag, 20 Lustspiel. — Beromünster: 18.45 Marschmusik, 20.10 Konzert, 20.30 Hörspiel. — Budapest: 18.05 Zigeunermusik, 19.30 »Turandot«, Oper von Puccini. — London: 19.35 Kammermusik, 21 Festkonzert zu Ehren Lebruns. — Mailand: 19.20 Konzert, 21 »Fidelio«, Oper von Beethoven. — Paris: 19.05 Gittarenmusik, 20.30 Konzert. — Rom: 19.20 Militärmusik, 21 Konzert. — Sofia: 18.45 Leichte Musik, 19.30 »Werther«, Oper v. Massenet. — Straßburg: 18.20 Konzert, 20.30 Vokalkonzert. — Wien: 14.20 Platten, 16 Konzert, 18 Vortrag, 19 Reisevortrag, 20 Konzert. — Berlin: 18 Konzert, 19 Platten, 20 Musik aus Tonfilmen. — München: 18.20 Musikvortrag, 19.15 Platten, 20.10 Liederabend. — Leipzig: 18.20 Bunte Musik, 19.0 Hörfolge, 20.10 Frohsinn für alle.

des Motordefektes längere Zeit beanspruchte, konnte die Reisegesellschaft erst um Mitternacht die Fahrt fortsetzen. Einen unvergeßlichen Eindruck hinterließen jene Russen, die in der Nacht die Wolga stromaufwärts marschierten, die schwere Last eines Schleppers mit Tauen zogen und dabei ihre klagenden russischen Weisen zur Erleichterung der Arbeit sangen. Im Eilfluge ging es dann über die Steppen Sibiriens in das Land des Lächelns, wo leider nur eine kurze Unterbrechung folgte. Die Fortsetzung der Reise erfolgte nun mit einem Eildampfer bis San Francisco. Interessant für die Fahrgäste war das Treiben der Schiffsbesatzung, wobei der Matrose Jos. Prelog durch seinen Gesang Stimmung in

das einst eintönige Schiffsleben brachte und die Herzen der Frauen eroberte. Mit dem Expreß ging es dann durch die weiten Prärien und atmete die Reisegesellschaft erleichtert auf, als man den Zentralbahnhof in Newyork verließ, denn jeder der Fahrgäste war sich dessen bewußt, daß eine Fahrt durch die Prärien mitunter mit großen Gefahren verbunden ist. Tatsächlich hielt auch einmal in der Nacht der Expreß auf offener Strecke u., wie man nachträglich erfahren hat, wäre die Tochter eines reichen amerikanischen Bankiers einem rachsüchtigen Anschlag eines Gangsters zum Opfer gefallen. Da für einen amerikanischen Kulturfilm eine Riesenszene gemacht wurde, entschloß sich die Reisegesellschaft, die seltene Vorstellung zu besuchen. Tatsächlich konnten die Reisetilnehmer den Film »Der Menschenfresser von Posambhor« (in der Titelrolle Jos. Petek) sehen. Mit dem Flugzeug ging nun die Fahrt über Venedig und weiter nach Deutschland. Die süßlichen Weisen, die jener hübsche Gondolier sang, konnte man von der Reisekapelle nochmals gespielt hören. Mit einem kurzen Aufenthalt in Tegernsee endete die wunderschöne Reise mit der stattgefundenen Peperl- und Edi-Feier im Vereinshaussaale, dessen künstlerische Ausschmückung für diesen Abend H. med. Wallner übernommen hatte. Um das gute Gelingen der Reise machte sich Hr. Jos. Wratschkko als Reisemarschall verdient. Seiner Ruhe war es hauptsächlich zu verdanken, daß die ganze Fahrt ohne jede besondere Aufregung erfolgte. Viel trug zur Stimmung ferner die Reisekapelle unter der Leitung des Hr. Dr. Toni Krainz bei. Es war dies die zweite Weltreise, die Dr. Krainz mitmachte. Nicht unerwähnt seien auch Frau Edith Wre Bnigg und Frau Liesl Murschetz, die die einzelnen Gesangsdarbietungen am Klavier begleiteten. Da Dr. Krainz einen Großteil dieser Gegenden kannte, brachte er stets ortsgemäße musikalische Stimmungsbilder.

Ein Hauptverdienst um das gute Gelingen des Abends erwarb sich ferner Hr. Rudi Artenjak, der mit seinem Humor als Reiseansager wahre Lachsalven bei den Anwesenden hervorrief.

Um den äußerst heiteren Verlauf der Peperl-Feier machten sich Frau Belowitzsch, Fr. Gretl Machalka und Fr. Mir, sowie die Herren Ing. Celotti, Jeglitsch, Kozoderc, Strohmayr, Slawitsch, Dr. Scheichenbauer und Schwegle besonders verdient.

Auch das Schrammelquartett unter der Leitung des Hr. Weilandits unter der Mitwirkung der Herren Koschier Max, Starkerich u. Jos. Wratschkko gab ihr Bestes zum guten Verlauf des Abends.

Die Veranstaltung, die nach dem Bilderbogen auch den Tanzabend angehängt hatte, nahm bei den Klängen der Tanzmusik einen recht gemüthlichen Verlauf und endete erst in den frühen Morgenstunden.

Heitere Ecke

Kurz und bündig.

König Heinrich IV. von Frankreich liebt sehr kurze Fragen und Antworten. — Eines Tages begegnete er einem Mann, den er fragte:

»Wo kommst du her? Wo gehst du hin? Was willst du hier?«

Ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen, antwortete der Gefragte ebenso kurz und bündig:

»Von Burgos, nach Paris, eine Pfründe!«

»Du sollst sie haben!« war die Antwort des Königs.

Gut gesagt.

Frau: »Denk dir nur, der Sohn des Darmhändlers nebenan heiratet die Tochter des Konkurrenten!«

Mann: »Wahrhaftig, die reine Darmverschlingung...«

Ehegespräch.

Mann: »Mein Freund redet zu viel!«

Frau: »Keinesfalls. In meiner Gegenwart ist er stumm wie ein Stockfisch.«

Mann: »Er ist nur zu gut erzogen, um sich zu unterbrechen.«

Mädchenschule.

»Elfriede, wie heißt die Leideform von Ich küsse?«

»Ich werde nicht geküßt!«

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS

Die Preisbewegung an den Warenmärkten läßt einstweilen noch jeden festen Zug vermissen. Es fehlt das stimulierende Moment, welches nach Lage der Dinge entweder von einer Verstärkung der britischen Käufe, oder von den Vereinigten Staaten ausgehen müßte. Gerade die verfahrenere Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten, die zu einer dauernden Senkung des Verbrauchs führt, verhindert aber einen echten Aufschwung an den Warenmärkten. Dem hohen Angebot steht keine entsprechende Nachfrage gegenüber, vielmehr erhöht das Angebot an Rohstoffen und auch Nahrungsmitteln aus den Vereinigten Staaten noch die Versorgung für die übrigen Weltmärkte. Besonders sorgenvoll ist die Entwicklung auf den Märkten agrarischer Erzeugnisse zu betrachten. Die Vereinigten Staaten besitzen hier durch ihre große Erzeugung und durch ihren Verbrauch eine Schlüsselstellung, die sie aber gegenwärtig nur schlecht benutzen. Offenbar wird man mit den von den Vereinigten Staaten inspirierten Verhandlungen über Marktregelungen für Baumwolle, Weizen usw. keinen großen Erfolg haben, so daß sich als einziger Ausweg aus der amerikanischen Marktklemme die Subventionierung der amerikanischen Ausfuhr ergeben wird. Und dann kommen die Märkte erst in die richtige Unordnung.

Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollpreis ist in den letzten Tagen für Lokoware weiterhin fest, für Terminnotierungen haben sich dagegen die Spannen weiter vergrößert. Dies erklärt sich aus der Manipulierung des amerikanischen Marktes, der nur über knappe Angebote am Kassamarkt verfügt, während die großen Vorräte beliehener Baumwolle nicht zum Angebot gelangen. Da nun aber der offenbare Wille bei der amerikanischen Regierung vorhanden ist, die angesammelten Bestände auf jeden Fall loszuwerden, so werden für spätere Termine sehr niedrige Preise notiert. Die Entscheidung über die kommende Baumwollpolitik der amerikanischen Regierung ist noch nicht gefallen, so daß die Unsicherheit weiter anhält. In Britisch-Indien wird die Anbaufläche für das Jahr 1938/39 jetzt auf 23,5 Mill. acres geschätzt, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um etwa 7%. Die Baumwollernte wird daher wahrscheinlich mit 4,88 Mill. Ballen um etwa 14% niedriger liegen als 1937/38.

Getreide

An den Weizenmärkten bleibt die Nachfrage im allgemeinen flau. Eine Ausnahme bildet Spanien, welches naturgemäß einen größeren Einfuhrbedarf besitzt und in den letzten Tagen größere Käufe am La Plata vorgenommen hat. Die Preise haben sich daraufhin an allen größeren Märkten erhöht. Über die Verhandlungen der Weltweizenausschüsse in London, die die Weltweizenkonferenz vorbereiten sollen, wird jetzt bekannt, daß doch wohl nicht in absehbarer Zeit mit einem Zusammentreten der Konferenz gerechnet werden kann. Es sind Vorschläge an die interessierten Regierungen versandt worden, und zunächst wird bis Mitte April abgewartet, welche Antworten darauf eingehen. Australien hat seine Weizenverkäufe nach China weiterhin auf recht ansehnlicher Höhe halten können. — Am Maismarkt konnte eine steigende Nachfrage Japans festgestellt werden, die sich bislang nur für die fernöstlichen Lieferländer günstig ausgewirkt hat.

Kolonialwaren.

Für brasilianischen Kaffee ist jetzt verfügt worden, daß im neuen Erntejahr die gleiche Opferquote wie auch im Vorjahr gebracht werden soll. Am Tee-

markt erwies sich die gegenwärtige Erzeugungsbeschränkung als nicht ausreichend, um das Gleichgewicht zwischen Angebot und Verbrauch herzustellen. Die Vorräte in London sind in den letzten Monaten erheblich gestiegen. Erwartungsgemäß hat daher der Restriktionsausschuß beschlossen, den Einschränkungssatz von bisher 7 1/2% der Standardkontingente auf 10% zu erhöhen. In holländischen Handelskreisen war sogar eine Einschränkung um 12 1/2% befürwortet worden. Die neue Quote gilt ab 1. April 1939 für das anschließende Jahr. Die Kakaoernte an der Goküste ist beendet, sie ist doch etwas geringer ausgefallen, als zunächst angenommen war. Etwa 75% der Ernte sollen verkauft sein. Die Ausfuhr geht flott vonstatten.

Holz.

Die Lage am Holzmarkt wird nicht einheitlich beurteilt. Zwar haben sich die Preise etwas erhöhen lassen, wie aus den Verkäufen der zweiten Tranche des russischen Angebots zu erkennen ist. Aber es handelt sich hierbei nur um ein Angebot von 75.000 Standards, welches vom britischen Markt leicht aufgenommen werden konnte. Die zuversichtlichen Stimmen stützen sich auf die Annahme, daß die Vorräte in den Importländern erheblich zurückgegangen wären und daß durch die Exportbeschränkung das Angebot sich der Nachfrage anpassen würde. Dazu stimmt aber nicht die Feststellung, daß die Vorräte in den Importländern Anfang 1939 880.000 Standards betragen haben gegenüber 795.000 Standards zu Beginn des Jahres 1938.

Metalle.

Die Umsätze liegen an den Metallmärkten allgemein niedrig, wenn auch angesichts der verstärkten Rüstungen in aller Welt kaum davon gesprochen werden kann, daß auch der Verbrauch an Metallen stark abgesunken wäre. Der Verbrauch scheint recht großen Umfang zu besitzen. Jedenfalls kann eine beachtliche Abnahme der ausgewiesenen Vorräte nicht festgestellt werden. Beim Zinn ist es sogar so, daß jetzt, nachdem der auf 15.000 t veranschlagte Lagerbestand des Pufferpools weitgehend aufgefüllt ist, wahrscheinlich mit einer Verschärfung der Restriktionen gerechnet werden muß, sollen nicht die ausgewiesenen Vorräte erneut ansteigen. Zwar halten sich die Preise gegenwärtig noch bei rund 215 Pfund je t, so daß preismäßige Befürchtungen nicht gehegt zu werden brauchen, aber bei steigenden Vorräten wird sich vermutlich ein Preisverlust nicht vermeiden lassen.

Börsenberichte

Ljubljana, 20. März. — Devisen: Berlin 1763.62—1781.38, Zürich 995—1005, London 105.30—208.50, Newyork 4366.75—4426.75, Paris 115.80—118.10, Triest 230.95—234.05; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 20. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 469—471, 4% Agrar 61—63, 4% Nordagarar 62.75—0, 6% Begluk 0—91, 6% dalmatinische Agrar 0—91, 7% Stabilisationsanleihe 98.50—98.75, 7% Investitionsanleihe 100.50—102, 7% Seligman 101—0, 7% Blair 92.50—94, 8% Blair 99.50—100.

× Die Textilfabrik Doctor & Co. in Maribor wurde in eine Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Beograd umgewandelt. Die neue Unternehmung heißt »Spinnerei und Weberei-A. G.« und besitzt ein Aktienkapital von 20 Millionen Dinar. Der bisherige Besitzer der Unternehmung, der Industrielle Dr. Ernst Zucker aus Zürich, tritt in die Firma mit einem Apport von 19.5 Millionen Dinar. Da jedoch

der Apport auf 40.5 Millionen geschätzt wird, figuriert Dr. Zucker für den Restbetrag als Schuldner der neuen Unternehmung.

× Die Gastwirte-Brauerei in Laško hält am 14. April um 10 Uhr im Hotel Henke in Laško ihre Generalversammlung ab.

× 200 Millionen neue Investitionskredite der Jugöelik AG. Gestern fand in Zenica eine wichtige Sitzung des Verwaltungsrates der Jugöelik AG. statt. Es wurde hierbei auch der neue Vorsitzende des Verwaltungsrates, der Direktor der Staatlichen Hypothekenbank Dr. Momir Glomazic gewählt, da der bisherige Vorsitzende Vojin Gjurić bekanntlich gelegentlich der letzten Kabinettsbildung das Finanzministerium übernommen hat. In der Sitzung wurde beschlossen, an den Bau neuer Anlagen zu schreiten und die gegenwärtigen Anlagen zu vervollständigen. Der Verwaltungsrat hat Kredite von mehr als 200 Millionen Dinar zur Anschaffung dieser Anlagen bewilligt.

× Plan einer neuen Schuhfabrik der Firma Bat'a in Jugoslawien. Wie man erfährt, beabsichtigt die Bat'a AG. in Borovo im Dorfe Poljarnica bei Bos. Novi eine Schuhfabrik zu errichten. Dieser Tage habe Direktor Maksimović mit Ing. Karlovsky und zwei Beamten in Bos. Novi gewillt. Die Kommission habe festgestellt, daß das Dorf über genügend freie Grundstücke für die Errichtung von Fabriksobjekten verfüge. Direktor Maksimović habe bei dieser Gelegenheit den Wunsch ausgesprochen, aus dieser Gegend 15 ganz arme Knaben auswählen zu können, die die Bat'a-Werke in Jugoslawien auf ihre Kosten ausbilden würden. Die Grundstückseigentümer haben ihre Gründe zu einem ermäßigten Preise angeboten. Wie man erfährt, werde Bat'a in allen diesen Arbeiten ein großes Kapital anlegen. Nach Fertigstellung der Fabrik würden dort 8000 Arbeiter beschäftigt werden.

× Die Budapester Landwirtschaftliche Landesausstellung, welche vom 22. bis 27. März veranstaltet werden sollte, wurde um eine Woche verschoben. Die Ausstellung wird vom 29. März bis 3. April abgehalten, wobei die Ausweise, Begünstigungen usw. unverändert bleiben. Auf Grund der Verschiebung wurden die gelegentlich der Ausstellung gewährten Reise- und Visumbegünstigungen ebenfalls in ihrer Dauer verschoben. In Ungarn gilt die Reisebegünstigung für die Hinreise bis 3. April, für die Rückreise vom 29. März bis 13. April. Die Visumbegünstigung (Einreise ohne Visum, jedoch Lösung eines nachträglichen begünstigten Visums nötig) ist bis 3. April gültig.

Kultur-Chronik

+ Das Bornemorth-Festival, eines der wichtigsten Ereignisse des englischen Musiklebens, ist mit einem Orchesterkonzert unter Leitung Dr. Malcolm Sargents eröffnet worden. Programm: Akademische Festouvertüre von Brahms, Fetes von Debussy und G-dur-Symphonie von Dvořak.

+ Schweizer Musikfest 1939. Das vierzigste Tonkünstlerfest des Schweizerischen Tonkünstlervereines wird vom 23. bis 26. Juni dieses Jahres in Zürich stattfinden. Den Auftakt wird Othmar Schoecks »Penthesilea« im Stadttheater bilden. In den vier Festkonzerten kommen ferner zur Aufführung: Musik für Streichorchester, Cembalo, Solovioline u. Solobratsche von Walter Müller von Kulm, Streichquintett von Joseph Lauber, Konzert für Bratsche und Orchester von Paul Müller, Symphonie Nr. 7 von Fritz Brun, »Das Gesicht des Jesajas«, Oratorium von Willy Burkhard, Kantate nach Minneliedern für fünfstimmigen Chor, Sopransolo Tenorsolo und Orchester von Karl Heinrich David »Meditation«, Kantate für Sopransolo, kleinen Chor und Orchester von Rene Mathes, Vier Psalmen

Sport

für Sopran und Kammerorchester von Robert Blum. »Andreas Gryphius«, Kantate für gemischten Chor a capella von Heinrich Sutermeister, Ostinato für Orchester von Conrad Beck, Violinkonzert von Edvard Staempfli, Prelude »Aux Grand Meaulnes« von A. F. Marescoti, Klavierkonzert von Hanz Haug und Symphonie von Frank Martin.

+ Musik aus aller Welt in Wiesbaden. Im Laufe der Kurzeit 1939 finden in Wiesbaden sechs internationale Konzerte statt. Den Auftakt bildet ein Konzert England-Jugoslawien mit Gjurgja v. Halper-Lepée von der Nationaloper in Zagreb (Sopran) am 2. Juni. Es folgen ein Konzert Spanien-Polen mit Rucky van Mill-Amsterdam (Klavier) am 21. Juni, ein Konzert Griechenland-Ungarn mit Anna Tasopoulou vom Deutschen Opernhaus in Berlin (Sopran) am 25. August, ein Konzert Frankreich-Schweiz mit Konzertmeister Justus Ringelberg (Violine) am 8. September und ein Konzert Japan-Italien mit Shizuyoko Miyaueki-Tokio (Klavier) am 22. September. Außerdem findet am 16. Juni als Sonderkonzert ein skandinavischer Abend statt.

Aus aller Welt

Kind im D-Zug geboren.

Eine junge Engländerin, die im D-Zug von Fishguard nach London reiste, schenkte unterwegs einem Kind das Leben. — Die Frau machte die Reise ohne Begleitung. Als das Baby sich anmeldete, wurde für die werdende Mutter ein Sonderabteil eingeräumt. In Neath hielt der Zug an und die Mutter und Kind fuhren gesund ins Hospital.

600 Jahre Universität Grenoble.

Die Universität Grenoble, Frankreich, kann im Mai ihren 600. Gründungstag feiern. Sie wurde neun Jahre vor der Prager Universität durch Papst Benedikt XII. gebaut. Die Universität hat besonders auf amerikanische Studenten stets eine große Anziehungskraft ausgeübt.

Wer ißt die meisten Bananen?

Nach einer jüngst veröffentlichten Statistik stehen die Vereinigten Staaten an der Spitze der Bananen-Konsumenten. — Durchschnittlich ißt jeder Amerikaner jährlich 100, jeder Engländer 80, jeder Holländer 52 und jeder Franzose 40 Bananen.

Millionär als Bettler.

Wegen Bettelns wurde in diesen Tagen in Paris ein Mann namens Georges Pluchard festgenommen. Vor dem Krieg war er in Frankreich als einer der reichsten Weinhändler bekannt. Sein Vermögen belief sich auf drei Millionen Franken. Der Festgenommene versuchte sich damit zu entschuldigen, daß er nicht für sich persönlich, sondern für seine »Kollegen« Brot u. Lebensmittel betteln wollte. Diese Entschuldigung wird dem ehemaligen Millionär wahrscheinlich nicht vor einer Bestrafung schützen.

Hochzeit des ehemaligen Boxweltmeisters Carnera in Udine



In Udine fand soeben die Hochzeit des früheren italienischen Box-Weltmeisters Primo Carnera mit Fräulein Rina Cavassi in S. Lucia statt.

Minister Čejović stiftet Sporttrophäe

Anläßlich der am 2. April 1. J. in Zagreb stattfindenden Staatsmeisterschaft im Cross-Country über 10 Kilometer hat der Minister für körperliche Ertüchtigung des Volkes Djuro Čejović einen Sonderpreis für die beste Mannschaft in der Form eines wertvollen Pokals gestiftet. Die Trophäe geht in den Besitz jener Läuferreihe über, die die höchste Punktezahl erreicht.

Die Finalkämpfe vor der Tür

In allen drei Gruppen der Fußballmeisterschaft des LNP stehen die Qualifikationskämpfe vor dem unmittelbaren Abschluß. In der Gruppe Maribor folgt am kommenden Sonntag das Treffen »Zelezničara«—»Čakovec«, das aber keinen Einfluß auf die bereits festgesetzte Rangordnung nehmen kann. Außer »Čakovec« und »Zelezničara« hat sich noch der SSK Maribor für die Finalkämpfe qualifiziert, die nach dem doppelten Cupsystem zur Erledigung kommen werden.

In der Gruppe Celje fand am vorigen Sonntag nur ein Spiel statt und zwar trafen in Trbovlje der dortige »Amateur« und die »Jugoslavia« aus Celje aufeinander, deren Match 2:2 unentschieden blieb. In der Tabelle gestaltet sich gegenwärtig die Situation wie folgt:

Athletik	7	4	2	1	14:	7	10
Celje	7	4	1	2	23:	9	9
Amateur	7	2	4	1	9:	9	8
Jugoslavlja	8	1	3	4	12:	28	5
Olimp	7	1	2	4	9:	14	4

„Vierzehner“ und „Sechzehner“ im Fußball?

Aus England kommt die Nachricht, daß sich führende Männer des englischen Fußballsports für eine Abänderung der Elfmeterregel einsetzen. Der »Elfmeter« soll zwar beibehalten, aber nur dann angewendet werden, wenn der Gegner um eine sichere Torchance kommt. In anderen Fällen soll es Vierzehn- und Sechzehnmeterstrafstöße geben. Diese Strafstöße soll wie bei einem »Elfmeter« nur der Torhüter allein abwehren dürfen. Von der geplanten Neueinführung verspricht man sich recht viel. Dem Schiedsrichter wäre dadurch die Möglichkeit gegeben, jeden Regelverstoß zu ahnden, ohne mildernde Umstände berücksichtigen zu müssen.

: Fußballpremiere in Slovenjgradec. In Slovenjgradec fand am vorigen Sonntag das erste Fußballmatch der neuen Saison statt. Die Gegner waren der dortige SK. Mislinja und der SK. Štore, die sich einen anregenden Kampf lieferten, aus dem die Gäste aus Štore siegreich hervorgehen konnten.

: Jugoslawiens Auswahlmittelläufer nach Deutschland? Stevović, der Aus-

wahlmittelläufer des BSK, der kürzlich in der jugoslawischen Nationalmannschaft gegen Deutschland spielte, ist bei der Leitung seines Vereines um die Freigabe bittlich geworden. Es wird angenommen, daß er nach Deutschland übersiedeln will. Der BSK hat zu diesem Ansuchen noch nicht Stellung genommen.

Neue Modelle 1939

TRUMPF JUNIOR

(von din 39.800— aufwärts)

eingetroffen.

ADLER 2 Ltr.

ADLER 2'5 Ltr.

ADLER



Ivan M. Kenda

Ljubljana, Kersnikova 2

Machen Sie eine Probefahrt!

: Doch geschlagen! In ihrem 51. Spiel, das sie seit Dezember in Europa austragen, erlitten die Weltmeister im Eishockey aus Kanada, die Trail Smoke Eaters, ihre erste Niederlage. Sie verloren in einem dramatischen Kampf, in welchem die 10.000 Zuschauer aus der Begeisterung nicht herauskamen, gegen die Wembley All Stars 1:4 (1:0, 0:3, 0:1).

: Der Mitropa-Cup. Der ungarische Fußballverband beschäftigte sich mit der Frage des Mitropa-Cupes. Da man annimmt, daß nach dem Zerfall der Tschecho-Slowakei diese Vereine nicht mehr teilnehmen werden, wurden zwei polnische Vereine zu den Spielen eingeladen. Andererseits wird versichert, daß die tschechischen Mannschaften nach wie vor mitwirken werden.

: Auch Punčec-Mitić geschlagen. In Bordighera lieferten sich Punčec-Mitić und Henkel-Menzel im Finale des Doppelspiels einen dramatischen Kampf, den das deutsche Paar erst nach fünf aufregenden Sätzen mit 6:3, 3:6, 2:6, 6:2, 6:3 für sich entschied. Punčec-Mitić waren in den ersten drei Sätzen ausgezeichnet, fielen aber im weiteren Verlauf des Matches stark ab. Im Dameneinzel unterlag Alice Florian der Amerikanerin Wheeler mit 1:6, 4:6. Im Damendoppel siegten die Amerikanerin Andrews und die Französin Henrotin gegen Hella Kovač und die Ungarin Szomogyi mit 6:2, 6:3 und auch Mitić mit Frau Henrotin verlor im Finale gegen Henkel-Wheeler mit 6:3, 6:1. Die jugoslawischen Spieler beteiligen sich anschließend noch an dem Turnier in San Remo und kehren dann in die Heimat zurück.

: Belgien—Holland 5:4. In Antwerpen schlug am Sonntag die belgische Fußballauswahl die Nationalmannschaft von Holland mit 5:4 (3:2). Dem zeitweise recht spannenden Kampfe wohnten 25.000 Zuschauer bei.

: Rudi Matt siegt am Arlberg. Am Arlberg kam ein alpiner Skiläufer zur Durchführung, für den der deutsche Sportführer Tschammer und Osten einen Pokal stiftete. In der Kombination siegte Rudi Matt, während in der Abfahrt Clausing aus Partenkirchen und im Slalom Hellmut Lantschner siegreich blieben. Bei den Frauen war Christl Cranz in allen Wettbewerben erfolgreich.

: Olympiasieger 1928 wieder am Start. Georg Kojac, der 1928 bei den Olympischen Spielen in Amsterdam ebenso überlegen wie nachher Kiefer das Rückenschwimmen gewonnen hatte, ging in New York nach dreijähriger Wettkampfpause wieder an den Start. Kojac, der inzwischen auch den Doktorhut erworben hat, beteiligte sich an einem 150-Yard-Rück-

kenschwimmen und siegte — obwohl kaum eine Woche in Training — in der ausgezeichneten Zeit von 1:38,2 Minuten vor Norman Siegel, dem nationalen Juniorenmeister. Dazu sei bemerkt, daß das Rennen auf einer 25-Yard-Bahn ausgetragen wurde.

: Frankreichs Davis-Pokal-Mannschaft. Frankreich, das in der zweiten Runde des diesjährigen Davis-Pokal-Wettbewerbes auf China trifft, hat jetzt schon seine Mannschaftskandidaten namhaft gemacht. Es sind dies Bernard Destremau, Pierre,

Pellizza, Jean Leueur, Yvon Petra und Henri Bolelli. Nichtspielender Mannschaftskapitän ist Jacques Brugnon.

: Im Turnlänckampfe Deutschland—Ungarn, der in Passau vor sich ging, siegte die deutsche Vertretung mit 350 Punkten gegen 340,9 Punkte der Ungarn.

: Bartali gewinnt Mailand—San Remo. Italiens größtes radsportliches Ereignis im Frühjahr ist alljährlich das Straßenrennen Mailand—San Remo, an dem sich diesmal (es fand zum 32. Male statt) 138 Fahrer beteiligten. Der Sieg fiel an den Tour-de-France-Sieger Bartali, der die 281,5 Kilometer in 7:33,36 Stunden zurücklegte.

: »Admira« — Gaumeister der Ostmark In der ostmärkischen Fußballmeisterschaft ging »Admira« als neuer Meister hervor. »Admira« schlug im letzten Spiel »Wakker« mit 4:2 und »Austria« distanzierte »Rapid« mit 4:0. In Graz rang der Grazer Sportklub die Mannschaft der Amateure-Flat mit 5:3 nieder.

: Tischtennis-Weltmeisterschaften 1940 in Paris. Auf der Jahrestagung des Internationalen Tischtennisverbandes in Kairo wurde als Austragsort der nächsten Weltmeisterschaften Paris bestimmt. Die französische Hauptstadt bekommt nach siebenjähriger Pause wieder die Durchführung übertragen.

: 8000 Pfund für Copping. Außenläufer Copping vom F. C. Arsenal ist um den Betrag von 8000 Pfund an Leeds United abgegeben worden. Copping, der wiederholt in der englischen Ländermannschaft spielte, kam 1934 von Leeds United zu Arsenal, kehrt also jetzt zu seinem alten Verein wieder zurück.

: Noch ein Remis der ungarischen Fußballer. Ungarns Auswahlteam erzielte in Cork gegen Irland abermals ein 2:2 (1:1) Unentschieden.

: Wiener »Rapid« feiert ihr 40jähriges Jubiläum. Der wiederholte Wiener Fußballmeister »Rapid« begeht heuer sein 40jähriges Bestandesjubiläum. Aus diesem Anlaß ist eine Jubiläumswoche vorgesehen, in deren Rahmen ein Fußballturnier zur Abwicklung kommen wird, an dem u. a. die Prager »Slavia« und der Budapest »Ferencváros« mitwirken werden.

: Rominger-Kandahar-Sieger. Das 11. Kandahar-Skirennen, das in der Schweiz zum Austrag kam, gewann der FIS-Sieger Rominger. Bei den Frauen ging die Engländerin Steedam als Siegerin hervor.

Schlecht eingeschickt

»Herr Ober, ich hatte doch ein Glas Bier bestellt, Sie bringen mir aber doch unten nicht und oben Gischtl!«

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wer Qualität zu schätzen weiß, wählt Robaus-Zwieback und Robaus-Gesundheitszwieback. Achten Sie auf die Schutzmarke Robaus 2062

Suche jüngere Dame, welche sich mit kl. Kapital an photogr. Atelier beilagen möchte. Mit guten Fachkenntnissen bevorzugt. Gefl. Anträge mit Bild unter »Lebenserlung« an die Verw. 2542

Realitäten

Schönes Haus, 7 Wohnungen, sofort billig zu verkaufen, geeignet für Geschäft. — Unter »Haus, billig« an die Verw. 2360

Baugrund-Parzellen im schönsten Teile der Stadperipherie (auch gegen Spärbücher). Auskünfte im Gasth. Krempl, Radvanje. 2441

Wegen Uebersiedlung zu verkaufen: Schöner Besitz, 8 J. Weingarten, Obstgarten, Felder, Wiesen, Wald, schönes Haus und schöner Stall, 1/2 Stunde von Maribor. Preis unter 100.000 Dinar. Adresse: Medica Matej, Vodole Nr. 15, Sv. Peter pri Mariboru. 2524

»Rapid« verkauft: Schöne Villa, ideales Heim, großen Besitz, ertragsfähig, gute Zufahrt, herrliches Zins- und Geschäftshaus, Gashausrealität. Alles sehr preiswert. — »Rapid«, Gosposka 28. 2548

Zu verkaufen

Planino, modern, sehr schön, gegen 300 Din Monatsraten verkäuflich. P. Bodner, Tyrševa 6. 2538

Schlafzimmer, Speisezimmer und Küche billig zu verkaufen. Meljska 29. 2334

Prima Süßheu und Grummet zu verkaufen. P. Filipič, Pobreška c. 38. 2549

Moderne Stilweckeruhren schon von Din 65.— aufwärts auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei Anton Kiffmann, Aleksandrova 11. 2148

Arborin, Neodendria, Mixdrin Schell-Pflanzenschutz, Schwefelkalkbrühe, Tabakextrakt verkauft die Kmetijska družba, Melje 12. 1894

Eiskasten, 4-türig und 2-türig zu verkaufen. Zu beschlagn. Tischlerei Meicen, Zidovska 10. 2473

Eigenbau - Sortenwein, Traminer, Burgunder, Rheinriesling, hochprima Ware hat abzugeben Leopold Slawitsch, Weingarten, Ptui. 2345

Zu vermieten

Hofwohnung, Parterre, 3 Zimmer samt Küche an ruhige Partei bis 1. April zu vermieten. Anfragen Hausmeisterin Livada 2. 2474

Schönes Heim samt ganzer Verpflegung, billig, findet Frau oder Fräulein. Obere Gosposka, Tyrševa ul. 14-II, rechts. 2540

Schön möbl. Zimmer, separat, sonnseitig, Zentrum, zu vermieten. Adr. Verw. 2539

Aus der

Verlässlichkeit auf Schloss Turniš bei Ptui

sind überzählige Fahrnisse zu verkaufen und zwar:
1 Dreschgarnitur samt Lokomobil, landwirtschaftliche Geräte, Wagen, ein Billard und andere häusliche Einrichtungsgegenstände usw.
Der Verkauf findet im Wege einer internen Lizitation am Sonntag, den 26. März um 14 (2) Uhr nachmittags statt. 2406

Jüngerer Handelsangestellter

der slow. und deutschen Sprache mächtig, der Gemischtwarenbranche, der auch Interesse fürs Holzgeschäft hat, wird per 1. April für ein Landgeschäft gesucht. Kautions erwünscht. Angebote mit Referenzen an die Verw. unter »Ehrlich und tüchtig«. 2545

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe ab 1. April zu vermieten. Anfragen Verw. 2411

Möbliertes sonniges Zimmer, Badezimmerbenützung, Parknähe an ein Fräulein oder Herrn mit 1. April abzugeben Tomšičev drevored. Lesnikova 2. 2546

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stampf, Goldarbeiter Koroska c. 8.

Sitzwanne, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter »Sitzwanne« an die Verwaltung. 2511

Zu mieten gesucht

Älteres Ehepaar ohne Kinder sucht Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche, ev. Kabinett bis 1. April. Zuschr. erbeten unter »Državni upokojenec« an die Verw. 2535

Offene Stellen

Diener gesucht nach Dubrovnik für ortsklassigen deutschen Villenhaushalt. Nur Diener mit langjährigem allerbesten Zeugnissen. Bild und Gehaltsanspruch zu richten an die Verw. unter »Diener«. 2543

Verlässliche Köchin für alles, welche Zeugnisse von besseren Häusern hat zu zwei Personen gesucht, Anträge unter »Guter Lohn« an die Verw. 2368

Selbständige verlässliche Köchin für alles wird aufgenommen. Tautz, Gosposka ul. 8, Eingang Jenkova 1. 2530

Reine, ehrliche, deutschsprechende Bedienung gesucht. Adr. Verw. 2541

CEMENT
KALK
BETONEISEN
STUCKATURROHR
SÄMTLICHE BAUMA.
TERILALIEN

zu billigsten Preisen stets bei
Pinter & Lenard
MARIBOR 2315

Bücherschau

b. Gerd Kraut und seine Schlittenhunde. Abenteuer eines Pelzjägers in der Arktis. Von Anton Kaltenbach. Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn. Preis geb. 3.80 Mark. Ein Knaben- und ein Tierbuch. In Form eines kleinen Detektivromans wird das Ringen und Siegen eines Mannes auf den Schneefeldern Nordkanadas mit ihren Herrlichkeiten und Schrecken und die Treue seiner Schlittenhunde gezeigt. Naturwissenschaftliche und technische Erkenntnisse in modernster Art sind überall in den Text eingestreut. Ein Knabenbuch, wie es spannender nicht sein kann.

b. Aufläufe und Puddings, eine willkommene Bereicherung des Küchenzettels! Vielseitig sind die Anforderungen, die heute an die Küchenführung gestellt werden. Die Hausfrau soll sparsam kochen und gut, nicht viel Feuerung verbrauchen und auch ihre kostbare Zeit nicht verschwenden. Sie soll aber auch keine Reste umkommen lassen und mit wenig Fleisch und Eiern schmackhafte Speisen bereiten. Da hilft ihr der kleine hübsche Beyer-Band 395 »Aufläufe und Puddings« (Verlag Otto Beyer, Leipzig). Mit und ohne Fleisch, mit Teigwaren, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Brotresten kön-

Warnung! Warne jeden der über mich u. meine Frau falsche Gerüchte verbreitet, da ich jeden gerichtlich belangen werde. **Fritz Kerl.** Slov. Bistrica am 19. 3. 1939.

Dezimalwage

ganz aus Eisen, mit Laufgewicht, 300 kg Tragfähigkeit, gut erhalten, wird gekauft. Offerte unter **„DEZIMALWAGE“** an die Verwaltung des Blattes. 2310

Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat!

nen Aufläufe, Puddings und überbackene Speisen in immer neuen leckeren Zusammenstellungen bereitet werden. Daß man sie auch mit wenig Eiern herstellen kann, darauf nimmt die Versuchsküche des Beyer-Verlages, in der sämtliche in dem Bändchen enthaltenen Rezepte ausprobiert wurden, natürlich besondere Rücksicht. So ist das billige und zeitgemässe Heft (Preis 50 Pfg.) ein unschätzbare Berater der Hausfrau bei der Bereitung wohlschmeckender nahrhafter und abwechslungsreicher Kost.

b. Das kleine Bastelheft. Wer ist nicht schon in die Lage gekommen, ein Geschenk rasch beschaffen zu müssen? In solchen Fällen will »Das kleine Bastelheft« (Beyers Handarbeitsvorlagen für Schule und Haus Nr. 56, Preis 40 Pfg., Verlag Otto Beyer, Leipzig) ein Helfer sein. Es bringt eine Auswahl einfacher Modelle für Flechtarbeiten mit Bast, für Lederarbeiten sowie für gefaltete und geklebte Papparbeiten mit ausführlichen Arbeitsanweisungen, Schnittübersichten und Mustern. Gar schnell ist ein hübscher Gürtel geflochten, eine kleine Ledertasche genäht oder ein netter Kasten gefaltet u. geklebt, und schon hat man ein hübsches Geschenk, das persönlich wirkt und nicht viel kostet.

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Es ist ja doch schon überhaupt eine unerhörte Situation, daß er hier schon geschlagene fünf Minuten mit einem Mitglied der Statistiker verhandelt, wo doch jeder Augenblick verlorene Zeit seiner Gesellschaft Geld kostet. Frau Steins Interesse an diesem Zusammenstoß ist wieder erlahmt, sie ist von ihrer Garderobiere in Anspruch genommen. Der große Filmschauspieler füttert Spatzen.

Hanno Denker wartet nicht ab, bis der Regisseur die ihm zusagende Unfreundlichkeit gefunden hat. Schade — die zehn Mark Statistengeld pro Tag hätten seinen Monatsetat erfreulich aufgebessert, aber das hilft nun nichts. Solch ein kitschiger Film darf nicht mit dem Vermerk über die Leinwand gehen: Hergestellt unter Mitwirkung Heidelberger Studenten.

Hanno zieht den Geldbeutel. »Sie haben ein Töpfchen Bier für mich vorausgab, Herr Regisseur. Der Bierpreis in Heidelberg beträgt fünfundzwanzig Pfennig — hier, bitte sehr. Sonst bestehen wohl keine Ansprüche mehr an mich? — Hallo, Freunde, ich gehe. Bleibt ihr da?« Er streift die bunte Jacke herunter, nimmt das Band von der Brust.

»Nein, wir gehen auch. Du hast ganz recht, Hanno. Das machen wir nicht mit. Schluß damit.« Einer neben dem anderen zieht die schmutzige Jacke aus, die bunte Last häuft sich auf dem Bohlentisch, jeder beraubt sich schweren Herzens der 25 Pfennig für das genossene Bier. Das Korps Tonsilla-Palatina hat aufgehört zu existieren.

Hanno reißt sich im Vorbeigehen ein weißes Papierröschen vom Stamm der

Trauerweide. Er denkt sich nichts dabei, vielleicht soll es eine Erinnerung sein.

»Meine Gesellschaft wird Sie für den Verlust an Zeit und Geld haftbar machen, meine Herren!« schreit Herr Sutter. Sein Gesicht ist vor Ärger fleckig und verschrumpft wie ein Apfel vom vorigen Jahr.

Aber die Studenten gehen, sie lassen erhobenen Hauptes den abgesperrten Schloßhof hinter sich und Sascha Steins schweren, nickelbeschlagenen Luxuswagen, der auf seine Herrin wartet.

Der Regisseur zündet sich fluchend eine neue Zigarre an, aber er hat ihr eines Ende schon fast aufgegessen, ehe sie richtig brennt. »Das hat man nun davon, daß man einen Film milleugetreu aufbauen will!« schimpft er.

»Betrachten Sie sich als Märtyrer der Kunst!« tröstet Frau Stein spöttisch. »Meinen Sie nicht, Sutter, daß dieser junge Student bei uns eine Karriere vor sich hätte? Ich würde ihn unter meine Fittiche nehmen, wenn Sie sein Talent entdecken!« Die letzten Worte sind offenbar ganz ernst gemeint.

»Sascha, Sascha!« droht der blonde Prinz. »Vergiß nicht, daß du glückliche Braut bist!«

Sascha Steins Gesicht, das noch im Augenblick hell und lebendig war, wird plötzlich ganz kalt und starr. Sie wendet sich ab.

Da ziehen die Kameraleute in den Schloßhof, von Herrn Sutters herzlichen Flüchen begleitet.

»So, das wäre es denn für heute. Der Brief an die Norddeutsche Heilapparate-Gesellschaft muß noch fort, Sie stecken ihn bitte auf dem Wege nach Hause in den Kasten.«

Doktor Peter Birk hat den weißen Kittel schon ausgezogen und geht, die Hände in den Hosentaschen, im Sprechzimmer auf und ab. Er hat einen fast ausgefüllten Arbeitstag hinter sich, aber man merkt ihm keine Ermüdung an. Der gesuchte Arzt, dessen Ruf weit über die Grenzen Berlins hinaufgedrungen ist, verdankt einen großen Teil seines Erfolges seinem steten Optimismus und einer nie erlahmenden Arbeitskraft.

Er bleibt vor dem jungen Mädchen am Schreibtisch stehen, das ziffrig auf der Maschine klappert. »Ich werde im August vierzehn Tage Ferien machen, da können Sie auch mal wieder etwas ausspannen, Fräulein Quitt!«

Elisabeth Petersen, seit alten Kindertagen Quitt genannt, sieht nicht auf. Ihre flinken Finger spielen auf der Tastatur. »... und so wäre ich Ihnen verbunden, wenn Sie mir einen Kostenvoranschlag baldmöglichst zukommen ließen.« Sie dreht die Walze weiter. »Ja, Herr Doktor, im August also. Das paßt mir sehr gut...« Die Tasten tanzen auf und nieder.

»Ich werde in den letzten Julitagen heiraten.«

Das Klopfen der Maschine bricht plötzlich ab. Dr. med. Peter Birk sieht zwei blaue Augen auf sich gerichtet, die immer größer werden, Augen, in denen mehr steht als bloße Ueberraschung. Er wird sich nicht klar darüber, warum ihn Elisabeth Petersen so anstarrt. Er ist ein Mann — und was wissen Männer schon von Frauenherzen! Er begreift nicht, warum seine kleine Sprechstundenhilfe plötzlich so blaß und durchsichtig aussieht wie eine weiße Rose. Und dann senkt sich der blonde Kopf schon wieder über die Maschine.

»Ach so — Sie werden heiraten, Herr Doktor...«, sagt Quitt langsam und ihre Stimme klingt müde.

Nie in ihrem ganzen Leben wird Quitt diesen Augenblick vergessen, da sie Doktor Birk im Schein des sinkenden Tages vor sich stehen sieht. Sie schaut ihn an, als wäre es zum ersten und zum letzten Male. Während sich ihr Herz zusammenkrampft wie unter dem Druck einer gewaltigen Faust, tasten ihre Blicke abschiednehmend über die geliebte Gestalt da vor ihr. Streichen über die hohe, zerfurchte Stirn, küssen die klaren braunen Augen, umgleiten den festen, energischen Mund und das starkgezeichnete Kinn. — Sagen Lebewohl!

Es ist da ja eine ganz alltägliche, bedeutungslose Angelegenheit. Eine kleine Sekretärin und Sprechstundenhilfe verliebt sich in ihren Chef — wie oft hat es das schon gegeben, und wie oft wird es sich immer und immer wieder ereignen. Ein kleines Mädchen glaubt, daß es geliebt wird, weil man ihm einmal über das Haar gestreichelt hat, weil es zuweilen zu einem kurzen Spaziergang aufgefordert wurde, weil sein Chef und Vorgesetzter auch manche persönliche Sorge mit ihm besprach, die nichts mit der Tagesarbeit zu tun hatte. Und dann mit einem Male erfährt das kleine Mädchen, daß er, dem es alle Neigung seines jungen Herzens entgegenbrachte, eine andere liebt, eine andere heiraten wird. Eine ganz alltägliche Geschichte, das weiß Quitt. Aber ihr ist, als ob der Himmel, der bisher sicher und festgefügt über ihr stand, mit einem Male wankt und zusammenbricht.

»Ich wünsche Ihnen viel Glück, Herr Doktor!« sagt Quitt mühsam und sieht nicht auf bei dieser Gratulation. Ihre kleinen, schmalen Hände schieben sinnlos den Wagen der Schreibmaschine hin und her.

(Fortsetzung folgt.)